

No. 204. Montag den 1. September 1834.

Preußen.

Berlin, vom 29. August. — Se. Majestät der König haben den Dirigenten des Haupt-Steuer-Amtes zu Prenzlow, Steuer-Rath Evler, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, und dem Prediger Schmidt zu Netzen, im Regierungs-Bezirk Potsdam, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Des Königs Majestät haben den Ober-Landesgerichts-Rath Joachim Heinrich Leopold Rudolph Fischer zum Tribunals-Rath bei dem Tribunal zu Königsberg zu ernennen geruht. Auch haben Se. Majestät den bisherigen Ober-Landesgerichts-Assessor Sibeth in Frankfurt zum Ober-Landesgerichts-Rath zu ernennen und die für denselben ausgefertigte Bestallung Allerhöchst zu vollziehen geruht. Ferner haben Se. Majestät Allergnädigst geruht, den Land- und Stadtrichter Nürnberg in Köpenick zum Justizrath zu ernennen.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Albrecht ist nach Königsberg in Pr. abgereist.

Nachrichten aus Swinemünde vom 25sten d. M. zufolge, waren Se. Majestät der König Tags zuvor um 12½ Uhr Mittags nach einer vom Winde sehr begünstigten Fahrt aus Stettin daselbst eingetroffen. Ein Signal-Schuß verkündigte die Annäherung der „Ischora", worauf alle im Hafen liegende Schiffe ihre Flaggen hißten. Sämmtliche Schiffe und die Bollwerke der Stadt, deren Häuser zum Theil mit Fahnen geschmückt worden, waren mit Menschen aller Stände besetzt; eine Menge von Schaluppen und Böten kreuzten im Hafen umher und ein allgemeiner Jubelruf, von Kanonendonner begleitet, empfing und geleitete den hochverehrten Monarchen. Se. Majestät geruhten die ersten Beamten der Stadt und des Hafens, die sich mit dem Lootsen-Commandeur in einem Boote näherten, um Allerhöchstdero Befehle einzuholen, an Bord zu nehmen. Das Dampfschiff fuhr ohne Aufenthalt langsam aus dem Hafen in die hohe See, und in einer Entfernung von einer Viertelmeile hinter den Moolen, welche Se. Majestät mit dem Situationsplane in der Hand passirten, entließen Allerhöchstdieselben die gedachten Beamten sehr huldvoll. Um 1 Uhr verließ die „Ischora", nachdem sie den Russischen Kriegslugger „Oranienbaum" von 10 Kanonen an das Schlepptau genommen hatte, um sich desselben für unvorhergesehene Fälle bedienen zu können, die Swinemünder Rhede — Von den außer jenem Lugger am 17ten und 18ten d. M. in Swinemünde angekommenen Kaiserl. Russischen Kriegsschiffen, nämlich dem Dampfschiffe „Hercules" von 24 Kanonen, der Korvette „Navarin" von 20 Kanonen, den Fregatten „Pallas" und „Castor", jede von 52 Kanonen, und dem Kriegsschooner „Raduga" von 14 Kanonen, die dem Dampfschiffe „Ischora" auf der Fahrt von St. Petersburg dorthin als Begleitung gedient hatten, und von denen die Fregatten auf der Rhede, die übrigen Fahrzeuge aber im innern Hafen vor Anker gegangen waren, hatte der „Hercules" bereits am 21sten die Rückfahrt nach St. Petersburg angetreten und die übrigen Kriegsschiffe waren ihm am 23sten gefolgt und erwarteten die „Ischora" in der See, um derselben das Geleite nach Pillau zu geben. Die Russischen Offiziere hatten während ihres Aufenthalts bei Swinemünde auf die freundlichste Weise mit den Einwohnern und den Badegästen sowohl auf dem Lande als am Bord ihrer zahlreich besuchten Schiffe verkehrt, und mehreren ihnen zu Ehren veranstalteten Bällen beigewohnt.

Nachrichten aus Stargard zufolge, war Se. Königl. Hoheit der Kronprinz am 24sten Nachts um halb zwölf Uhr über Freienwalde und Königsberg i. d. N. im erwünschtesten Wohlseyn dort eingetroffen und in dem im

Hause des Landraths von der Marwitz für Höchstdenselben bereiteten Quartiere abgestiegen. Am folgenden Morgen ließen Se. Königl. Hoheit 13 Bataillone Landwehr, welche so eben aus den entgegengesetztesten Theilen der Provinz Pommern und des Bereichs des 2ten Armee-Corps eingetroffen waren, bei sich vorbeidefiliren und hiernächst in das Lager einrücken. Höchstdieselben bezeigten mit den Einrichtungen dieses letzteren Ihre vollkommenste Zufriedenheit, ließen sich von den für die Truppen an diesem Tage zubereiteten Speisen aus mehreren Bataillons-Kochanstalten Proben darreichen und besuchten auf Ihrer Rückkehr nach der Stadt auch das große Militair-Lazareth, wo manch huldvolles Wort den wackeren Krieger erfreute und stärkte. Am 26sten früh um halb 6 Uhr begaben Se. Königl. Hoheit sich nach dem zwei kleine Meilen von Stargard gelegenen Städtchen Massow, um einem Manöver der beiden in dortiger Gegend zusammengezogenen Kavallerie-Brigaden Ihres Armee-Corps beizuwohnen, und kehrten gegen 11 Uhr von dort nach Stargard zurück.

Von einem unserer ausgezeichnetsten und gelehrtesten Ingenieur-Offiziere, dem Hauptmann v. Prittwitz, ist eine Schrift über die Anlage einer schwebenden Eisenbahn und überhaupt über die Anlage von Eisenbahnen im Umfange der Preußischen Staaten erschienen, welche sehr lesenswerth ist.

Die Vorbereitungen zu unserer diesjährigen Kunstausstellung bewirken bereits ein großes Leben in unseren Akademie-Gebäuden; nicht genugsam weiß man sich von den großen Meisterwerken zu unterhalten, welche aus der Düsseldorfer Schule anlangen werden.

Der Königl. Münz-Sammlung ist kürzlich ein sehr schönes Lokal im untern Geschoß des Museums angewiesen worden, und der Dr. Bolzenthal ist in diesem Augenblicke mit der Aufstellung und Anordnung dieses prachtvollen Kabinettes, welches in neuester Zeit einen sehr großen Zuwachs, namentlich durch die angekaufte Rudolphsche Sammlung, und noch später durch viele Russische Gold- und Silbermünzen erhalten hat. Es wird im Laufe der ersten Monate des künftigen Jahres eine große Doubletten-Auction gehalten werden. (H. C.)

Der Herzog von Broglie ist am 22sten d. M. nebst Familie von Paris in Aachen angekommen.

Aus Elberfeld schreibt man unterm 23. August: „Vergangene Nacht gegen 10 Uhr wurde unsere Nachbarstadt Barmen von einem furchtbaren Brande heimgesucht, welcher in der Oelmühle des Herrn v. Carnap in der Kotzert entstand. Das Feuer griff so schnell um sich, daß augenblicklich die Mühle und das Dach des dazu gehörenden Nebengebäudes in hellen Flammen standen, wodurch die Maschinerien so wie mehrere 100 Malter Rübsaamen und mehrere Ohm Oel in kurzer Zeit ein Raub derselben wurden. Die Entstehung des Brandes hat noch nicht ermittelt werden können. Bei diesem Unglücksfalle zeichneten sich die Bewohner Barmens wie der Umgegend, durch Entschlossenheit und rasche Hülfe wie immer, vortheilhaft aus.

Oesterreich.

Wien, vom 27. August. (Privatmitth.) — Daß Se. Königl. Hoheit der Kronprinz von Baiern vorigen Sonntag (24sten) in Schönbrunn eingetroffen, und von der Kaiserl. Familie auf eine des hohen Gastes und nahen Verwandten würdige Weise empfangen worden ist, wird Ihnen schon bekannt seyn. Vorgestern war zu Ehren desselben große Familientafel in Schönbrunn, welcher II. MM. der jüngere König von Ungarn mit Gemahlin, der Erzherzog Franz Karl mit Gemahlin, der Erzherzog Karl mit seiner liebenswürdigen Tochter der Erzherzogin Therese (geb. den 31. Juli 1816) die übrigen hier anwesenden Erzherzoge und Erzherzoginnen, dann die Frau Herzogin von Modena mit ihrer schönen Tochter der Herzogin Marie Therese (geb. den 16. Juli 1817) und die anmuthige Erzherzogin Hermine, Tochter des Erzherzogs Palatinus von Ungarn (geb. den 14. Sept. 1817) beiwohnten. — Gestern war zur Feier der Anwesenheit dieser hohen Besuche ein Fest in dem Lustschlosse von Laxenburg und heute ist ein ähnliches von Sr. K. Hoh. dem Erzherzog Karl auf seiner lieblichen Weilburg bei Baden, veranstaltet. — Der Türkische nach Paris bestimmte Gesandte Amedschi Mustapha Reschid Pascha, ist mit zahlreichem Gefolge hier eingetroffen, er will einige Tage hier verweilen. Der nach London bestimmte Türkische Gesandte, Namik Pascha, ist, Briefen aus Belgrad zufolge, bereits daselbst angekommen. — Aus Konstantinopel ist die Post vom 12ten d. hier eingetroffen. Die Briefe wurden aber noch nicht ausgetheilt. Indessen erfährt man im Allgemeinen, daß die Ankunft Mehemed Ali's in Jaffa mit sehr beträchtlichen Streitkräften, der Sache in Syrien schnell wieder eine andere Wendung gegeben und sich der größte Theil der insurgirten Districte, mit Ausnahme dessen von Naplus und einigen unbedeutenden anderen Corporationen bereits wieder auf Discretion unterworfen hat. Es stimmt diese Nachricht mit der über Livorno aus Alexandrien gekommenen (von Ihrer Zeitung bereits mitgetheilten) überein und darf also nicht mehr bezweifelt werden. Sonst vernimmt man, daß die Nachrichten, welche vermuthen ließen, die Pforte wolle zu Gunsten der Intervention in Syrien eine Diversion machen und zu diesem Zwecke ihre Flotte auslaufen lassen, aufgehört haben, daß vielmehr die Pforte entschlossen seyn soll, sich nicht weiter in die Angelegenheiten Syriens zu mischen. Man schreibt diese Sinnesänderung hauptsächlich dem Einflusse Rußlands zu, dessen Geschäftsträger gewarnt haben soll.

Deutschland.

Kassel, vom 22. August. — In der heutigen Sitzung der Stände wurde das gesammte Einnahme- und Ausgabe-Budget revidirt. Nach dem Bericht des Ausschusses stellen sich die Einnahmen auf 3 Millionen 171,060 Rthlr., wobei unter andern die Klassensteuer auf 66—70,000 Rthlr. veranschlagt war, die Ausgaben aber im ordentlichen Etat auf 2 Mill. 882,830 Rthlr.,

im außerordentlichen Etat auf 362,874 Rthlr fest, so daß ein Deficit von etwa 74,644 Rthlr. übrig bleibt; Summen, die indessen durch die während der Sitzung gefaßten Beschlüsse Modificationen erlitten haben, weshalb am Schlusse der Revision des Budgets beschlossen wurde, die Ausgaben des Budgets für die laufende Finanzperiode nach den darüber heute noch gefaßten Beschlüssen definitiv festzustellen. Bei der Revision des Militair-Etats wurde unter Anderem auf den Vorschlag des Präsidenten beschlossen, das General-Auditorat auf den ordentlichen Etat zu setzen, und es wurde dann, auf den Vorschlag des Herrn v. Eschwege, für den General-Auditeur Normal-Gehalts-Klassen von 1000, 800 und 700 Rthlr., für den Secretair zwei Gehaltsklassen von 500 und 400, und außerdem eine jährliche Entschädigung von 100 Rthlr. für jedes der beiden, an den Geschäften des General-Auditorats theilnehmenden Mitglieder des Kriminal-Senats des hiesigen Obergerichts und 200 Rthlr. unständige Dienstkosten bewilligt; im Uebrigen wurde der Militair-Etat nach den gefaßten Beschlüssen festgestellt. Der Kriegsminister und der Regierungs-Commissar Oberst Schmidt protestirten dagegen und erklärten, daß die Aufnahme dieses Etats nach der hier zum Grunde gelegten Basis in das Finanzgesetz nicht zugegeben werden könne, vielmehr darauf beharrt werden müsse, daß in dem Finanzgesetz die Proposition der Staatsregierung zu Grunde gelegt werde, wobei es ja der Ständeversammlung überlassen bleibe, etwaige Verwahrungen mit aufzunehmen. Herr Geheime Rath Hassenpflug erklärte noch der Versammlung, morgen das Nöthige über die Dauer des Landtages eröffnen zu wollen. — Die öffentliche Sitzung ging um halb 9 Uhr in eine geheime über.

Aschaffenburg, vom 21. August. — Se. Maj. der König hat den Tag nach Seiner Ankunft dahier die Aufwartung des hiesigen Adels, dann sämmtlicher Civil- und Militairbehörden anzunehmen geruht, und sich mit der größten Herablassung mit den Einzelnen unterhalten. Se. Majestät ist im erwünschten Wohlseyn. Ihre Majestät die Königin, welche frühern Nachrichten zufolge heute hätte eintreffen sollen, wird in Scheveningen noch die Königin von England erwarten und erst gegen Ende dieses Monats hier eintreffen.

Der Hamburger Correspondent schreibt aus Frankfurt a. M. vom 19. August: „Wohlunterrichtete Personen dahier wollen wissen, daß der Bundes-Präsidial-Gesandte, Graf v. Münch-Bellinghausen, bis zum 5. September hier eintreffen werde, und wir schenken denselben vollen Glauben. Weiter soll in den ersten Tagen nach der Ankunft des Grafen ein Theil der Wiener Konferenz-Beschlüsse bekannt gemacht werden; dieser Theil beschränke sich aber nur auf die Bestimmungen der Gestaltung eines vom Bundestage unabhängigen und ganz unparteiischen obersten Deutschen Schiedsgerichtes, welches die Mißverständnisse zwischen ständischen Kammern — und Regierung — dem Fürsten — zu schlichten habe. Wahrlich ein großer Schritt zur völligen Pacification Deutschlands. Wir können von solch einem Gerichte, da Recht und Gerechtigkeit, Gott sey Dank! in Deuschland noch bei Volk und Regierung zu finden sind, nur Gutes erwarten. Freilich möchte es dann auch an der Zeit seyn, daß manche Kammer-Repräsentanten sich im Geiste der Mäßigung verhalten müßten. Wir werden die Ueberzeugung gewinnen, daß es den Deutschen Fürsten ernstlich darum zu thun ist, ihre Völker glücklich zu machen, und die Feinde des allgemeinen Vaterlandes werden verstummen müssen. — Mit dem Zoll-Anschlusse geht es immer noch nicht schnell vorwärts; die schriftlichen Unterhandlungen werden zwar emsig betrieben, sind aber noch nicht beendet. Wenn es erst einmal zur Abreise unsers Bevollmächtigten gekommen ist, so sind die Lebensfragen, welche diesseits beim Zoll-Anschlusse beachtet werden müssen, schon entschieden, und es wird dann nur noch dem Formellen Genüge geleistet. Es giebt noch sehr viele Personen bei uns, welche immer noch bei dem Glauben beharren, wir hätten uns nicht zum Anschlusse geneigt finden lassen sollen. Es ist wahr, wir haben täglich Messe. Die Masse von reichen Fremden, die bei uns immerfort verweilt, bringt in unsern Detailhandel ein reges Leben, und sehr oft sieht man die höchsten Herrschaften der nahen Höfe bei uns einkaufen. Aber es geht auch noch sehr viel Waare von hier aus in die nahen Zollvereins-Staaten, welche zuverlässig der Mauth keinen Tribut zollt; d. h. mit andern Worten, es wird bedeutend geschmuggelt. Wir haben nicht den moralischen Nachtheil, wohl den pecuniairen Vortheil davon, denn die Leute kommen und holen die Waaren, und es geschieht dies auf eine Art und Weise, welche auch nicht den geringsten Verdacht einflößen kann. Es ist also sehr dem Interesse der Zollvereins-Staaten angemessen, daß sie uns den Anschluß erleichtern, denn Frankfurt ist eine Handelsstadt, die mehr Waarenvorräthe in sich einschließt, als manches Land, welches dem Zollverein beigetreten ist. Mit Baden soll es noch nicht entschieden seyn, ob es sich unter gegebenen Umständen anschließen kann. Für unsere Herbstmesse ist diese Ungewißheit sehr vortheilhaft, denn, wie wir hören, so werden von Badenschen Kaufleuten noch dieses Jahr starke Einkäufe bei uns geschehen. Die von den Fabrikanten und Kaufleuten gemiethenen Meßstände werden diese Herbstmesse noch leer stehen, allein es haben sich viele Englische, Französische und Belgische Fabrikanten schon angemeldet, welche kommen werden. Mit Nassau sind die Unterhandlungen wegen des Anschlusses eher zurück als vorwärts gegangen, aber nicht, wie es in öffentlichen Blättern heißt, um den mittelbaren freien Grenzverkehr mit Frankreich zu behalten, sondern weil sich in Nassau die Mehrheit gegen den Zoll-Anschluß erklärt hat. Aber dennoch hegt man die Hoffnung, daß, wenn der Zoll-Anschluß mit Frankfurt zu Stande kommt, Nassau folgen werde.

Frankfurt a. M., vom 20. August. — Wir haben neuere Briefe aus Paris, welche beinahe mit Bestimmt-

heit die baldige Niederlage der Doctrinaire ankündigen. Die Nachricht ist in diesem Augenblick um so bemerkenswerther, als Talleyrand, nach Frankreich zurückgekehrt, bei einem Ministerwechsel einen bedeutenden Einfluß äußern würde, sonach die Verbindung Englands mit Frankreich dabei ganz vorzüglich berücksichtigt werden würde. Der Präsident des Konseils, der das ganz vorzügliche Vertrauen des Königs besitzt, ist besonders mit den Ansichten der Doctrinaire unzufrieden, und wirklich dürfte auch keine Ansicht geeigneter seyn, den Staat in Verwickelungen zu bringen, als die Doctrine. Die Fragen der Politik sind nun auf einen Punkt gekommen, der eine Entscheidung dringend fordert, und das bisherige Schwanken war gewiß nachtheiliger, als jede Entscheidung werden könnte. An eine Intervention in Spanien zu Gunsten einer Regierung, die mit einem Bankerott ihre Laufbahn beginnt, und welche nach allen Anzeichen, wenn sie im Stande ist, die Karlisten zu besiegen, ganz denselben Weg gehen wird, den Frankreich zu Ende des vorigen Jahrhunderts ging, glaubt man nicht mehr. Ludwig Philipp wird den Gang der Ereignisse noch beobachten, und vielleicht noch eher genöthigt werden, gegen den Sansculotismus als gegen den Absolutismus zu interveniren. Dieselben Briefe theilen uns aber mit, daß man in gutunterrichteten Zirkeln wissen will, Belgien werde der Quadrupel-Allianz in ganz kurzer Zeit beitreten. Diese Thatsache wird, wenn sie sich bestätigt, natürlich die Verhältnisse der Politik in Europa aufs Neue in eine große Spannung versetzen, und vielleicht die Entscheidung und Lösung aller politischen Verhandlungen schneller herbeiführen, als alle bisherigen Ereignisse es zu thun vermochten. — Die Kurhessische Angelegenheit wegen des Militairbudgets ist, wie man sagt, bereits an den Bundestag gelangt; da morgen Sitzung der Bundesversammlung ist, so wäre es leicht möglich, daß wegen dieses Gegenstandes Berathung gepflogen würde. Die neulich mitgetheilte Nachricht, daß Herr Graf Münch erst zu Anfang des nächsten Monats hier eintreffen werde, scheint sich zu bestätigen. — Man hört auch wieder davon sprechen, daß für den bevorstehenden Winter ein Theil der in Sachsenhausen liegenden Bundestruppen in die Stadt verlegt werden soll, und daß zu diesem Zwecke in einem Gebäude in der Stadt, welches dem Deutschen Orden zugehört, bereits Anstalten getroffen würden. Auch sagt man, daß die hiesigen Gefängnisse noch mehr befestigt werden sollen. Hienach ist also wohl von Wegbringung der Gefangenen keine Rede. (Nürnb. Corresp.)

Polen.

Warschau, vom 24. August. — Der Minister Staats-Secretair des Königreichs Polen, Graf Grabowski, ist aus dem Gouvernement Grodno hier angelangt und der Director der Regierungs-Commission des Innern, Staatsrath Lubowidzi, von hier nach St. Petersburg abgereist.

Herr Maciejowski, Verfasser vieler gelehrter Werke, ist aus Böhmen nach Warschau zurückgekehrt.

Mit den heutigen Warschauer Zeitungen ist zugleich ein 32 Folioseiten starkes Heft ausgegeben worden, welches den zwischen dem Königreich Polen und der freien Stadt Krakau nebst Umkreis abgeschlossenen Handels-Vertrag enthält.

Frankreich.

Paris, vom 20. August. — Man will wissen, daß die Ankunft des Fürsten Talleyrand in Paris deshalb um einige Tage verzögert worden sey, weil derselbe noch wegen einer zwischen England und Frankreich allein abzuschließenden Convention, die dem Quadrupel-Traktate zur Ergänzung dienen soll, unterhandelt habe.

Man glaubt in einigen Salons, daß Louis Philipp an seinem größtentheils aus Professoren und Advokaten (Persil) zusammengesetzten Ministerium keinen Gefallen finde und sich mit einem Ministerium von guter Geburt und Gesellschaft zu umringen wünsche. Besonders wird über des jetzigen Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, de Rigny, absolute Unfähigkeit viel gespottet. Der König, glaubt man, würde Molé sogleich wählen, wenn nur der alte Talleyrand nicht eine ententschiedene Abneigung hätte, unter diesem vormaligen Siegelbewahrer zu stehen. Die Grafen Harcourt, Mortemart und St. Aulaire würden dann sogleich auch eintreten und so würde sichs endlich zum guten alten Hofministerium neigen. Bis dahin müsse man freilich Dupin und den tiers-parti dulden. Der pedantische Guizot schreitet unterdeß doch sehr brav mit seinen Reorganisation des intellectuellen Frankreichs fort, und der kluge König scheint damit vollkommen einverstanden. (Leipz. Zeit.)

An der gestrigen Börse wirkte das von einem der angesehensten hiesigen Banquiers, der übrigens durchaus nicht als ein thätiger Anhänger des Don Carlos zu betrachten ist, verbreitete Gerücht von dem Einrücken der Karlisten in Burgos, wo Don Carlos als König ausgerufen seyn, und aus Dankbarkeit dafür seinen Sitz aufzuschlagen versprochen haben soll, sehr nachtheilig auf die Spanischen Fonds ein. Don Carlos hat, wie hinzugefügt wurde, sich bereit erklärt, die gesammte Spanische Staatsschuld anzuerkennen.

Die Gazette de France bleibt, ungeachtet der Gegenerklärung der ministeriellen Blätter, bei ihrer Behauptung, daß Don Carlos in Vittoria eingerückt sey und auf Madrid marschire.

Eben dieses Blatt sagt in Bezug auf die Spanischen Angelegenheiten: „Die Doctrinairs haben sich hinsichtlich Spaniens in die verwickeltste und schwierigste Lage versetzt; sie befinden sich zwischen zwei Klippen, von denen sie die eine nicht vermeiden können, ohne an die andere zu gerathen. Diese beiden Klippen sind: der Sieg des Don Carlos, oder das Wiederaufmachen der Cortes von 1812. Behält Don Carlos die Oberhand, so tritt ein völliger Zwiespalt zwischen dem Escurial

und den Tuilerien ein. Es muß also gegen Don Carlos intervenirt werden; in diesem Falle aber weckt man den revolutionairen Geist von 1812 und 1820, denn, ist die royalistische Meinung in Spanien einmal besiegt, so giebt es kein Gegengewicht mehr gegen die Anstrengungen der Anarchisten. Die Republik ist ein noch schlimmerer Feind der richtigen Mitte, als der monarchische Sinn, und zwar aus dem einfachen Grunde, weil sie ihrer Natur nach bloß mit Gewalt verfährt und sich um das Recht wenig kümmert. Schon erblicken wir unzweideutige Zeichen dieser Tendenz: der Finanzplan des Herrn Toreno ist ein völlig revolutionaires, dem Convente entliehenes Projekt. Das Schlimmste bei der Sache ist, daß es in Spanien keinen tiers-parti giebt; der große Haufe ist monarchisch oder revolutionair gesinnt; Doctrinairs und eine richtige Mitte kennt man nicht, und sonach findet auch das gegenwärtig in Frankreich herrschende System dort nirgends Anklang."

In einem hiesigen Blatte liest man: „Die Englischen Kapitalisten scheinen keineswegs geneigt, an der Spanischen Anleihe, die das Madrider Kabinet in demselben Augenblicke, wo es einen Bankerott macht, zu negociiren gedenkt, Theil nehmen zu wollen. Man erinnert sich, daß schon einmal, wo die Spanischen Finanzen sich in einem weit bessern Zustande als jetzt befanden, das Comité der Londoner Börse den Spanischen Agenten nicht erlaubte, ihre Anleihen in England abzuschließen, so daß sie sich genöthigt sahen, die wucherischen Bedingungen, welche ihnen in Paris und Amsterdam gestellt wurden, zu unterschreiben. Wenn man hier eingegangenen Privatbriefen Glauben schenken darf, so ist man in London jetzt eben so wenig geneigt, der Spanischen Regierung Geld zu leihen, und man weiß nicht, wie dieselbe sich Mittel verschaffen will, ihre Ausgaben zu bestreiten. Es scheint sogar gewiß, daß ohne die neue Anleihe der 100 Millionen, Spanien außer Stande ist, das erste Semester der auswärtigen Schuld zu zahlen, selbst wenn diese auf die Hälfte reduzirt werden sollte."

Auch in Paris drohet die **Littérature à 6 sous** dem soliden Buchhandel das Garaus zu machen. Man muß die Wehklagen lesen, welche Girardin im neuesten Stücke der **Revue de Paris** dabei vernehmen läßt.

Aus **Toulon** meldet man unterm 12. August: „In dem Arsenale herrscht ungewöhnliche Thätigkeit; man sah heute über 2000 Arbeiter, die Marine-Soldaten und die Sträflinge nicht mit inbegriffen, beschäftigt. Gewaltige Massen von Pulver, Kugeln und anderm Kriegsbedarf wurden nach den Schiffen gebracht; der Montebello, ein prächtiges Kriegsschiff von 120 Kanonen liegt ebenfalls auf der Rhede ausgerüstet. — Die Fremdenlegion hat noch immer großen Zulauf, gestern kam ein neuer Transport von 120 Rekruten aus dem Innern an, es sind darunter Preußen, Baiern, Polen ꝛc. Diejenigen, welche schon längere Zeit sich hier befinden, klagen sehr über schlechte Kost und knappe Bezahlung. Die Polen, welche man schon aus Rücksicht auf ihren früheren Offizier-Rang besser behandelte als die übrigen, und denen sogar ein besonderes Zimmer eingeräumt ist, wollten sich sehr schwer an den niedern Dienst und an die Disciplin gewöhnen."

Aus **Rouen** berichtet man unterm 18ten: „Das Dampfboot des Herrn Cave ist vorgestern in 13 Stunden von Paris hierselbst angekommen; dies giebt eine Geschwindigkeit von 5 Lieues in der Stunde. Die Dampfkraft ist 20 Pferde stark. Das Schiff soll noch erweitert werden, und eine andere Art des Baues bekommen, wodurch es an Schnelligkeit gewinnen wird. Es braucht zu seinem Wege von Rouen nach Paris nicht viel mehr Zeit als zu dem stromabwärts.

Paris, vom 21. August. — Der König arbeitete gestern mit mehreren Ministern. Uebermorgen verlassen Se. Majestät und die gesammte Königl. Familie das Schloß der Tuilerieen, um das Ende der schönen Jahreszeit in Saint-Cloud zuzubringen.

Der Minister des Innern, Herr Thiers, ist gestern Abend von hier nach Dieppe abgereist, wohin er seine Gattin begleitet, die das dortige Seebad gebrauchen soll. Er wird, sagt man, im Laufe der nächsten Woche zurückerwartet. Während seiner Abwesenheit unterzeichnet der Handels-Minister die Sachen seines Departements, und der Conseils-Präsident erhält ausschließlich die telegraphischen Depeschen.

Das **Journal de Paris** giebt eine gestern hier eingegangene telegraphische Depesche, wonach Don Carlos am 15ten in Bermeo stand. Rodil war an demselben Tage von Marqulna aufgebrochen, um ihm an der Spitze von 7000 Mann zu folgen, während Jauregny aus Durango mit 3000 Mann abmarschirt war. Einer zweiten Depesche von demselben Tage zufolge, befand sich Zumalacarregny mit den Navarresen noch in Echarri. Zwei Mitglieder der Junta, die aus Biscaya nach Elisondo zurückgekehrt waren, meldeten, daß Don Carlos sich wieder einzuschiffen suche. Eine dritte Depesche endlich, datirt aus Bayonne vom 19ten, und durch die Dunkelheit unterbrochen, zeigt an, daß, nach einer Meldung des Gouverneurs von Tolosa, Don Carlos mit sehr geringer Mannschaft durch Aramayona gekommen sey und auf Oñate marschire. Aramayona ist ein Dorf 10 oder 12 Lieues hinter Bermeo. „Da die eintretende Nacht uns nicht gestattet hat, ein Mehreres zu erfahren", sagt das ministerielle Blatt, „so sind wir über die Ursache dieser rückgängigen Bewegung des Don Carlos vorläufig noch im Dunkeln. Das Wahrscheinlichste ist, daß es dem Rodil und Jauregny gelungen, sich zwischen Don Carlos und der Küste, wo Jener sich wahrscheinlich hatte einschiffen wollen, aufzustellen, und daß sie ihn dadurch genöthigt haben, wieder umzuwenden."

Die **Gazette de France** dagegen glaubt sich dafür verbürgen zu können, daß am 12. August 4000 Alavesen unter der Anführung des Generals Villareal in Castilien eingerückt wären, um zu Merino zu stoßen, der an der Spitze von 4000 Mann und 500 Pferden stehe. Das eben erwähnte Blatt sagt auch in Bezug auf die

obigen telegraphischen Mittheilungen des **Journal de Paris**, daß diese Mittheilungen nichts als ein Beleg für die völlige Unwissenheit der Regierung über die Bewegungen des Don Carlos wären.

Die Levante-Flotte kreuzt noch immer vor Toulon, wie ein Brief vom 16ten berichtet. Man scheint zu besorgen, daß in Genua geheime Rüstungen geschehen, die für Catalonien bestimmt wären. Die Flotte hält alle Fahrzeuge, die von der Italienischen Küste kommen, an. Am 15ten ist ein Dampf-Packetboot in aller Eile mit einer geheimen Mission abgegangen.

Der König von Sardinien hat bei dem Pariser Bijoutier Odiot ein Silber-Service für 780,000 Fr. bestellt; dasselbe ist beinahe fertig, und wird gegen Ende dieses Monats nach Turin abgesandt werden.

Es ist eine Subscription eröffnet worden, um Herrn Lennox in den Stand zu setzen, den Versuch mit seinem Luftballon zu wiederholen.

Der **Moniteur** enthält mehrere Berichte aus Algier, Bona, Oran und Bugia vom 5. bis 8. August. Es herrschte danach unausgesetzt Ruhe in der ganzen Kolonie. Nur bei Bugia hatten die Araber eine der Garnison zugehörige Heerde Ochsen, die den zur Hütung angewiesenen Weideplatz überschritten hatte, fortgeführt.

Paris, vom 22. August. — Vorgestern hatte Herr Harris, ehemals Nordamerikanischer Gesandter in Paris, die Ehre, vom Könige und der Königl. Familie empfangen zu werden. Gestern arbeitete der König mit dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten. Se. Maj. haben der Gesellschaft zur Aufmunterung des Gewerbfleißes eine Summe von 2400 Fr. zum Geschenk gemacht.

Gestern ist der Herzog von Nemours aus dem Lager von Luneville in den Tuilerieen angekommen.

Fürst Talleyrand ist heute auf seiner Reise nach Paris in Calais gelandet.

Herr Dupin gab gestern den Ministern und dem diplomatischen Corps ein großes Diner in dem Hotel, das er als Präsident der Deputirten-Kammer bewohnt. Es scheint, daß er das monatliche Präsidentengehalt von 10,000 Fr. auch während der Zeit, daß die Kammern prorogirt sind, fortbezieht.

Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Admiral Rigny, soll auf dem Punkte stehen, sich mit einer reichen Amerikanerin zu vermählen, die ein jährliches Einkommen von 400,000 Fr. besitzt, aber von einem früheren Manne zwei Töchter hat, von denen jede, sobald sie majorenn ist, ein Viertel des Vermögens erhält.

Der **Constitutionnel** zählt die 120 Divisions-Generale namentlich auf, welche im Jahre 1800 den Generalstab der Armee bildeten. Von diesen 120 sind bis jetzt 86 gestorben, einer (Bernadotte) ist König, 9 sind Marschälle von Frankreich, und 24 leben noch als Generale. Von den Generalen, welche die Expedition nach Aegypten mitmachten, ist nur noch einer (Desfourneaux) am Leben. Alexanders des Großen Feldherren lebten alle weit länger als die Napoleons; sie erreichten meist ein Alter von 70 bis 80 Jahren.

Herr Humann, Finanzminister, hat sich förmlich geweigert, den Vorstellungen des Spanischen Gesandten, hinsichtlich des von ihm erlassenen Verbotes, die Liste der Spanischen Amortisations-Kasse auf der Börse anzuheften, Gehör zu geben.

Der bekannte Spanische General Moreno ist gestern Abend auf dem Carré St. Martin verhaftet worden. Die Ursache dieser Polizei-Maßregel ist unbekannt.

Die heutigen ministeriellen Blätter enthalten über die Spanischen Angelegenheiten Folgendes: „Am 17ten war Rodil in der Verfolgung des Don Carlos und aller ihn umgebenden Biscayer und Guipuzcoaner zu Montdragon angekommen. Der Prinz hat die Nacht vom 16ten auf den 17ten in Oñate zugebracht; am 17ten Morgens ist er von hier nach Aranzazu aufgebrochen." — Die **Quotidienne** macht zu dieser telegraphischen Mittheilung folgende Bemerkung: „Es ist fast überflüssig, die Depeschen der Regierung noch ferner mitzutheilen; denn mit Ausnahme der Widersprüche und einiger Verschiedenheiten in den Orts-Angaben enthalten sie stets dasselbe. Wir sehen immer den Rodil, wie er den Don Carlos verfolgt, ohne ihn jemals erreichen zu können. Diesmal hatte man, wie es scheint, den Feldherrn der verwittweten Königin etwas zu rasch vorgehen lassen, denn nach der vorgestrigen Meldung sollte er schon am 15ten an der Küste seyn, während man uns heute sagt, daß er am 17ten noch 14 Lieues von derselben gestanden habe. Don Carlos befand sich am 14ten zwischen Oñate und Bilbao mit 18 vollzähligen Bataillonen, und wartete nur noch auf die Ladungen, die ihm zu Wasser zugehen sollten, um sich nach Castilien zu wenden, wo Merino das Feld behauptet. Gewiß ist, daß ohne die Hindernisse, die den Carlisten Französischer Seits in den Weg gelegt werden, die Frage schon längst entschieden wäre, da Zumalacarreguy seit einem Monate Gewehre erwartet, um mehr als 20,000 Mann damit zu bewaffnen. — Auf außerordentlichem Wege erhalten wir aus Madrid den Bericht über die Sitzung der Proceres Kammer vom 11ten. Der Justiz-Minister legte in derselben eine Resolution in Bezug auf Don Carlos vor. In der Prokuradoren-Kammer wurden an demselben Tage die Schreiben mehrerer Mitglieder dieser Kammer vorgelesen, welche ihr Ausbleiben durch die Cholera entschuldigten. Es wurde ihnen noch eine 20tägige Frist bewilligt."

Herr Thiers hat gestern ein Schreiben an Herrn Berryer gerichtet, worin er diesem anzeigt, daß die von ihm (Thiers) angeordneten Maßregeln zur Beaufsichtigung der Gemahlin des Zumalacarreguy bloß für den Fall verfügt worden wären, daß diese Damen in Frankreich bleiben wolle; nichts stehe indessen ihrer Rückkehr nach Spanien im Wege, und er habe den bestimmtesten Befehl ertheilt, sie bis dahin mit aller ihrem Range und ihrem Geschlechte gebührenden Achtung zu behandeln.

Die **Quotidienne** sagt in ihrem Börsenberichte: „Die Spanischen Fonds sind gestern an der Börse wieder gewichen. Die Ereignisse in Navarra scheinen im-

dessen hieran nicht Schuld zu seyn; man fürchtet sich vielmehr vor den Plänen, womit die Cortes in Bezug auf die auswärtige Spanische Schuld umgehen sollen. Auch an der gestrigen Börse unterhielt man sich wieder von den bösen Absichten der Prokuradoren-Kammer in Bezug auf alle seit dem Jahre 1823 gemachte Anleihen; man behauptete sogar, daß das sogenannte Königl. Anleihen ganz bei Seite gelegt und daß die übrigen Anleihen nur zum vierten Theile in aktive Schuld verwandelt werden würden."

Spanien.

Die Times enthält folgende Nachrichten aus Spanien: „Madrid, vom 12. August. Der Finanz-Ausschuß hält in diesem Augenblick eine Sitzung, und hat erst vor einigen Stunden aus dem Bureau des Grafen Toreno die amtlichen Dokumente erhalten, welche die Grundlage seiner Verhandlungen bilden sollen. Es ist indeß bei diesem wichtigen Gegenstande eine bedeutende Spaltung nicht nur in dem Ausschusse, sondern auch in der Kammer selbst zu erwarten. Ob der Minister in dem Ausschusse eine Majorität für sich haben wird, läßt sich noch nicht bestimmen, und nur so viel ist gewiß, daß in der Kammer weder ein Finanzvorschlag, noch ein Finanzsystem irgend einer Art, auf eine Majorität für sich wird zählen können. Eine gewisse Anzahl von Deputirten ist geneigt, die Cortesscheine anzuerkennen, dagegen aber den neueren Theil der Schuld, welcher, wie sie sagen, „kontrahirt worden, um das Land zu unterjochen," zu verwerfen. Ein anderer Theil der Kammer ist für die Beibehaltung des jetzigen Zustandes der Finanz-Angelegenheiten, indem die Zinsen der Guebhard- und Aguado-Anleihe fortgezahlt, die Anerkennung der Cortesschuld jedoch aufgeschoben werden soll, bis das Land im Stande sey, seine Verpflichtungen ganz zu erfüllen. Die Minister mögen allerdings eine Partei zur Unterstützung des Torenoschen Entwurfs in der Kammer haben, allein diese Partei wird, allem Anschein nach, weit davon entfernt seyn, eine Majorität zu bilden. Noch weniger ist zu erwarten, daß Männer von Ehre und Rechtlichkeit, wie Gargollo, Balmaseda und Aguirre, Solarte, im Stande seyn werden, sich für ihre Ansichten eine Majorität zu verschaffen, so klar es auch ist, daß, in Staats- wie in Privat-Angelegenheiten, die gesundeste und vernünftigste Politik diejenige ist, welche durch die Gesetze der Rechtlichkeit und Ehre vorgeschrieben wird" — Vom 13. August. „Der Finanz-Ausschuß hat beschlossen, sich Tag für Tag, oder vielmehr Nacht für Nacht zu versammeln, bis der Minister es für angemessen halten wird, ihn mit den Mitteln, sich mit Erfolg berathen zu können, zu versehen. Für jetzt sind die Mitglieder in der Verlegenheit, die Nachweisungen errathen zu müssen, welche Se. Excellenz ihnen vorzulegen beabsichtigt, um das Vorhandenseyn des beunruhigenden Deficits, welches er in seinem Finanzberichte aufgestellt, darzuthun. Die Sitzung der letzten Nacht währte von acht Uhr Abends bis Mitternacht, und wurde, natürlich, bei dem Mangel der nöthigen Dokumente, mit fruchtlosen Muthmaßungen über die Ursachen eines Deficits, das gänzlich unerklärbar scheint, zugebracht. Es ist ohne Zweifel eine große Nachlässigkeit von Seiten Toreno's, den Ausschuß so lange in Ungewißheit zu lassen. Die natürliche Folge wird seyn, daß eine im Voraus gegen ihn eingenommene Majorität eine solche Macht in ihren Beschlüssen und Uebereinstimmung in ihren Ansichten erlangen wird, daß alle Redekunst, womit er, statt der Beweise, sie unterhalten möchte, völlig unnütz seyn wird"

In Französischen ministeriellen Blättern befindet sich nachstehendes Schreiben aus Madrid vom 12. August: „Die Karlistische Partei macht Fortschritte, und wenn die Regierung nicht aus ihrer Apathie erwacht, so werden wir große Ereignisse erleben. In Valencia ist eine Verschwörung entdeckt worden; der General Aymerich, der in dieselbe verwickelt war, ist nebst 13 Mönchen verhaftet worden; man hat sie sämmtlich auf Befehl des Generals Valdes nach der Insel Mahon gebracht. In Toledo ist plötzlich ein Haufen Aufrührer erschienen, der von dem Sohne des Herzogs von Infantado angeführt wird. Eine Bande von 140 Mann nebst 50 Pferden hat sich 4 Stunden von Madrid gezeigt, und mußte von einer Schwadron Lanciers in die Flucht gejagt werden, wobei letztere 7 Mann verloren. In Bezug auf unsere nördlichen Provinzen erfährt man nichts Gewisses, und das räthselhafte Stillschweigen der Regierung über diesen wichtigen Gegenstand giebt zu den beunruhigendsten Gerüchten Anlaß."

Ein andres Schreiben aus Madrid vom 12. August erwähnt der allgemein ungünstigen Stimmung gegen die fremden Anlehen seit 1823. Die Bedingungen, welche sich Ferdinands Regierung gefallen ließ, heißt es, überstiegen alle Begriffe. Aguado habe von den durch ihn contrahirten Anlehen 111 Millionen Realen als Provision und Kosten zurückbehalten.

Nach einem Privatschreiben des **Constitutionnel** aus Madrid vom 13ten setzt die Finanz-Commission die Prüfung des Entwurfes Toreno's eifrig fort. Die meisten Dokumente, deren sie benöthigt ist, sind ihr am 12ten Abends mitgetheilt worden. Man versichert, daß die Cortes-Bons noch besser bedacht werden sollen, als es in dem Gesetzentwurfe Toreno's der Fall ist. — Es sind gestern Briefe aus Salamanca hier eingetroffen, in denen der Zustand Alt-Kastiliens mit düstern Farben geschildert wird. In dieser Provinz, die freilich weit entfernt ist, der Priesterschaft blinde Unterwürfigkeit zu bezeugen, haben nichts destoweniger die blutigen Auftritte in Madrid am 17ten und 18ten v. M. einen sehr merklichen Eindruck gemacht und die Ankunft des Don Carlos in den Nordprovinzen kann der dadurch erzeugten Stimmung nur eine, der Regierung der Königin feindliche Richtung gegeben haben. Die Nachwehen jener Auftritte sind auch noch hier, wenn gleich in einem entgegengesetzten Sinne, zu spüren. So sollen gestern Abend zwei Priester, die sich in eine Vorstadt begeben hatten, um einem Cholera-

kranken die letzte Oelung zu geben, ermordet und ihre Leichname über die Stadtmauer geworfen worden seyn. Die Furcht unter den Geistlichen und Mönchen ist so groß, daß fast keiner derselben ohne militairische Bedeckung über die Straße zu gehen wagt.

Der **Indicateur de Bordeaux** enthält Folgendes: „Der Krieg in Spanien wird immer erbitterter. Folgendes ist ein Beispiel davon: Zumalacarreguy hatte, um die kleine Stadt Valcarlos zu bestrafen, daß sie sich nicht an seine Partei angeschlossen habe, den Behörden derselben befohlen, ihm 24,000 Fr. auszuzahlen, oder 4 Flinten für jeden männlichen Einwohner zu liefern. Die Bewohner der Stadt, entschlossen nicht zu gehorchen, aber doch besorgt daß man ihre Häuser in Brand stecken möchte, brachten alles was sie an Werth besaßen über die Grenze, sogar die Thüren und Fenster ihrer Häuser. Nachdem sie diese Vorsichtsmaßregeln getroffen hatten, schrieb der Alcalde an den Chef der Insurgenten, er möge nur kommen, werde aber nicht nur mit Musketen empfangen werden, sondern man werde auch das Kloster Ronceval zur Widervergeltung abbrennen. — In den letzten Tagen ließ Zumalacarreguy wiederum drei seiner Offiziere erschießen, weil sie versucht hatten die Soldaten zu Gunsten Rodils zu stimmen."

Die **Morning Chronicle** theilt folgendes Schreiben aus Valencia vom 9. August mit: „Es war hier eine Karlistische Verschwörung im Werke, die am 10ten d. zum Ausbruch kommen sollte; am 6ten aber fanden zahlreiche Verhaftungen statt, und am 7ten wurde ein großer Theil der Gefangenen, wovon ich Ihnen ein Verzeichniß übersende, eingeschifft und fortgeschafft. Wir haben keine Soldaten hier. Die Stadt-Miliz versieht den ganzen Dienst in der Stadt; ihre Flinten wurden gestern gegen Englische ausgetauscht. Folgendes sind die verhafteten Personen: Die Grafen von Orgar, von Trigona und Aymerich; Avellan; der Briegadier la Cerda; der Universitäts-Präsident Armengal; der Geschäftsführer des Correo; Soto; Peris, ehemaliger Gouverneur von San Felipe; Salmas, ehemaliger Gouverneur von Orihuela; Vargas, ehemaliger Gouverneur von Alcira; der Kanonikus Aris; der Kapuziner Penaguila; der Einnehmer Clemente; der Prior von Soco; der Commissair Astelajo; Almela, ehemaliger Artillrie-Oberst; Polo, ehemaliger Commandeur der Königlichen Kavallerie; der Aufseher und zwei Mönche des Franziskaner-Klosters; Oberst Legarra und Alexiano Roello, ein Sammet-Fabrikant. In unserer Nähe streifen zwei Guerillas umher, die zusammen an 500 Mann stark seyn mögen. Zu Oledes, 7 Meilen von hier, hat ein Treffen zwischen den Truppen der Königin und den Insurgenten stattgefunden; die letzteren wurden mit einem Verlust von 33 Mann zurückgeschlagen. Auf der Seite der Regierungs-Truppen blieben 7 Lanciers, 5 von der Linie und 4 von der Stadt-Miliz."

Ein Korrespondent der **Morning-Post** meldet derselben aus Bayonne vom 15. August: „Ich höre aus sehr guter Quelle, daß Don Carlos mit 18,000 Mann, worunter 450 Mann Kavallerie, auf der Straße nach Madrid vorwärts rückt, um sich mit den dortigen Karlisten zu vereinigen, die der freudigen Hoffnung leben, ihn nächstens in der Hauptstadt proklamiren zu können. Er war voll des besten Muthes, und seine Truppen glühten vor Begeisterung. Ohne Zweifel sind es die besten Leute in Spanien, was Körpergröße und Muskelkraft betrifft. Don Carlos hält auch den General Rodil im Schach, indem er bei Maria da Gloria 2000 Mann zurückgelassen hat, um den General, der sich jetzt in Tolosa zum Vorrücken rüstet, fortwährend zu beschäftigen. Zumalacarreguy ist unterdessen 50 Meilen gegen Madrid vorgerückt. Dieses Manöver wird als eine große Probe von Feldherrn-Talent angesehen und Don Carlos wird sich persönlich an die Spitze seiner Armee stellen. Er würde dies schon bei dem letzten Zusammentreffen gethan haben, hätte ihn nicht sein General ersucht, im Hintergrunde zu bleiben. Der Graf Valdespina, welcher der Zweite im Kommando ist, hat 4000 Mann Truppen, worunter 500 Reiter. Er ist mit Erfolg in Guipuzcoa und Alava thätig. Der Pfarrer Merino hat 12,000 Mann, die aber schlecht equipirt sind und auf die nothwendige Waffen-Zufuhr rechnen, welche täglich erwartet wird. Die Wege sind zwischen Vittoria und Burgos in einem so schlechten Zustande, daß Rodil's Armee nicht im Stande seyn wird, dem Karlistischen General auf dem Camino real zu folgen, und keine Aussicht hat, ihn einzuholen, bevor derselbe Madrid erreicht, es müßten sich denn Letzterem unvorhergesehene Hindernisse entgegenstellen. Das 48ste Französische Linien-Regiment marschirte heute früh um 2 Uhr nach der Grenze ab. General Mina langte vorgestern hier an. Der Oberst Caradoc berieth sich gestern zu St. Jean de Luz mit dem General Harispe, ehe er eine Zusammenkunft mit dem General Rodil hatte. Heute früh fragte ich einen in Französischen Diensten stehenden Oberst, ob man glaube, daß die Truppen Befehl erhalten würden, in Spanien einzurücken. Er antwortete: „„Wir warten nur auf Befehl dazu, aber ich glaube doch, daß keine Einmischung stattfinden wird, weil ein solcher Schritt Europa in einen Krieg verwickeln würde."" Irun, die erste Stadt jenseits der Bidassoa, ist stark befestigt und aller Verkehr jetzt unterbrochen. Die Einwohner von Bilbao und anderen Städten kommen in großer Anzahl zu Wasser hier an. Sie sind nicht im Stande, die verschiedenen Contributionen zu erschwingen, die Rodil und andere Behörden ihnen auferlegt haben."

Man versichert, Don Carlos habe einen Brief an den General Quesada geschrieben, um ihn zum Abfall von der Sache der Königin zu bewegen. Der Brief ist ohne Antwort geblieben.

Erste Beilage
zu No. 204 der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Montag den 1. September 1834.

Spanien.

In einem Schreiben aus Bayonne vom 16 d. heißt es: „Die heute früh hier angekommenen Briefe aus San Sebastian melden, daß die Karlisten in Masse auf Bilbao anrücken, ohne daß die Christinos sie daran verhindern können. Jauregny ist in Bergara, welches er befestigt. Der General Rodil ist in Beaciun angekommen; eine seiner Kolonnen steht in Echarryaranaz geblieben. Zumalacarreguy befand sich mit 6 Bataillonen in dem Kloster Aranzazu in Biskaya, alwo sich Don Carlos aufhält. — Die Karlisten in unserer Stadt sagen, daß die in Biscaya befindlichen Insurgenten einen Angriff auf Castilien zu machen beabsichtigen. Der General Mina hat sich nach den Bädern von Cambo begeben, und man glaubt, daß er sich daselbst eine Zeitlang aufhalten werde, theils um seine geschwächte Gesundheit wieder herzustellen, und theils, um den Gang der Ereignisse abzuwarten. — Die Nachricht von dem Ausbruche der Cholera in Corella, sechs Stunden von Pampelona, wird durch Leute, welche von Navarra kommen, bestätigt."

Aus Barcelona meldet man vom 12. August: „Gestern Morgen ist in dem hiesigen Hafen eine Französische Flotille, bestehend aus der Fregatte Victoire, der Korvette Eglée, der Brigg Zephir und einer anderen Brigg, vor Anker gegangen. Wir erfahren auf zuverlässige Weise, daß der Zweck dieses Geschwaders ist, an den Spanischen Küsten des Mittelländischen Meeres zu kreuzen, um Don Carlos jede Zufuhr zur See abzuschneiden."

Portugal.

Lissabon, vom 9. August. — Die Wahlen zu Deputirten sind auf dem Portugiesischen festen Lande beendigt. Die neue Kammer kann man in drei Theile absondern, nämlich: 1) die ministerielle Partei oder die Männer von 1820; 2) die moderirten Männer von 1826; 3) die exaltirten Männer von 1826. Die erste Abtheilung, die ministerielle Partei, scheint die Majorität zu bilden; ihr Anführer (Leader) ist der Deputirte Joachim Anton Magalhaes. Gestalten sich aber die andern beiden Abtheilungen zu einer einstimmigen Opposition, und wählen sie als Anführer einen ihrer besten Redner, so werden die Minister nicht auf Rosen ruhen. Eine genaue Angabe des politischen Glaubensbekenntnisses jedes Deputirten ist jetzt unmöglich zu machen, denn es giebt viel neue Namen unter den Gewählten, und Mancher, der jetzt für ministeriell gilt und unabhängig ist, wird vielleicht, nachdem er genauere Kenntnisse von den ministeriellen Verkehrtheiten erlangt, zur Opposition übertreten, und vice versa wird manche schöne Anstellung Ueberläufer zur ministeriellen Partei herüberlocken. Wahr ist es aber, daß die meisten wirklich unabhängigen Leute zur Opposition gehören. — Der Staatsrath hat vier neue Mitglieder erhalten. Freire und Carvalho hat Dom Pedro dadurch mit einem lebenslänglichen Gehalt von 6000 Crusaden ausstatten und befähigen wollen, gelegentlich zu Pairs erhoben werden zu können. Dem Herzog v. Terceira haben seine außerordentlichen Dienste und sein Titel eines Duque-parente zur Würde eines Staatsraths erhoben, und Frei Francisca Sao Luiz ist, vermöge seiner bedeutenden gelehrten Wirksamkeit, zu dieser Würde gelangt. Sao Luiz ist ein Mönch. Er nahm zwar Antheil an der Revolution von 1820, doch ist er seitdem von allen revolutionnairen Grundsätzen zurückgekommen. Dieser Staatskörper hat in der letzten Woche eines seiner talentvollsten Mitglieder verloren; der Commandeur Guerreiro ist ein Opfer einer langwierigen Krankheit geworden; nach Palmella war er der erste Portugiesische Staatsmann. Da er den jetzigen Gang der Dinge nicht billigte, so hat die ministerielle Presse keine Erlaubniß gehabt, seiner zu erwähnen, und da er keinen Palast bewohnte, so hat auch unser Publikum keine Notiz von seinem Tode genommen. Nichts ist so traurig, als ein wirklich hochgebildeter Portugiese zu seyn; das Land nimmt davon die wenigste Notiz. — Dom Pedro ist vorgestern mit der Konigin und der Herzogin v. Braganza am Bord des Dampfschiffes Royal Tar aus Porto zurückgekommen. Der Herzog v. Braganza wurde von seinen Ministern bewogen, jetzt dorthin die projektirte Reise zu machen, um durch seine Gegenwart bei den Wahlen eine Stimmung zu Gunsten der Minister einzuflößen; ihre Niederlage wurde aber gerade deswegen um so größer. Es hat dies unstreitig einen moralischen Einfluß auf Dom Pedro geübt, und seine schwache Gesundheit hat neuerdings gelitten. — Die heutige Regierungs-Zeitung bringt eine Uebersicht von der neuen Zusammensetzung der Armee. Das Portugiesische Heer soll danach, wenn die Cortes es genehmigen, auf dem Friedensfuß aus 2 Marschällen, 10 General-Lieutenants, 30 General-Majors, einem großen Generalstab, einem Genie-Corps, einem Artillerie-Corps, 6 Kavallerie-Regimentern, 12 Infanterie-Regimentern

und 4 leichten Infanterie- (Jäger-) Regimentern, im Ganzen aus 26,418 Mann, 3371 Pferden und 192 Maulthieren bestehen.

England.

London, vom 22. August. — Der Geburtstag des Königs wurde gestern in Windsor festlich begangen; der Herzog v. Cumberland hatte sich schon am frühen Morgen dorthin begeben, um dem Könige, der an diesem Tage sein 70stes Lebensjahr erreicht hat, Glück zu wünschen. Vorgestern hielt der König im St. James-Palast ein Lever, wobei Herr Robert Grant von Sr. Majestät zum Ritter geschlagen wurde. Herr Vandeweyer hatte sodann eine Urlaubs-Audienz beim Könige, und der Admiral Parker und Lieutenant A. Burnes wurden Sr. Majestät vorgestellt, der Erstere in seiner Eigenschaft als neu ernannter Lord der Admiralität, der Letztere, um ein Exemplar seiner Reise nach Buchara zu überreichen.

Die Königin ist am 21sten vom Kontinente wieder in England angekommen und in Windsor mit großen Festlichkeiten empfangen worden.

Dem Grafen Grey, der sich nach den nördlichen Gegenden von England zurückziehen will, ist in New-Castle ein überaus glänzender Empfang geworden. Alle Schiffe im Hafen flaggten; aus allen Fenstern wehten Fahnen, und die Glocken läuteten. Eine Deputation kam dem Grafen bis vor die Thore entgegen und führte ihn in Prozession in das Stadthaus, wo Reden gehalten und eine Reihe von Adressen aus benachbarten Städten und Gegenden ihm übergeben wurden.

Herr O'Connell scheint wider Erwarten seine Agitationen in Irland wieder beginnen zu wollen. Nach der Ansicht hiesiger Blätter soll er Anfangs dies nicht beabsichtigt haben; da indessen, meinen sie, die konservative Partei in Irland ihrerseits Alles in Bewegung setzen zu wollen scheine und ihr Werk mit einer Versammlung zu Dublin begonnen habe, so glaube O'Connell, von der anderen Seite nicht müßig seyn zu dürfen. Bei dem Mittagsmahl, das ihm zu Ehren in Waterford veranstaltet ward, sprach er zwar mit größerer Mäßigung, als man sonst an ihm gewohnt ist, sagte aber doch in Bezug auf die Dubliner Versammlung, diese habe im Agitiren das Beispiel gegeben, und er, O'Connell, werde mit Gottes Hülfe diesem Beispiel folgen. „Einen Vortheil," sagt der Courier, „wird dieses Mal O'Connell für sich haben, den nämlich, daß er die von der Regierung vorgeschlagene Maßregel, die Zehntenbill, vertheidigen, also die Partei der Regierung für sich und nur die Tory-Opposition zu Gegnern haben wird, während er früher gegen beide zu kämpfen hatte. Man hatte befürchtet, daß das Nichterwähnen Irlands in der Thronrede das Vertrauen der Irländer zu der Regierung schwächen würde, doch weisen sich diese Befürchtungen jetzt als ungegründet aus."

In der protestantischen Versammlung, die neulich zu Dublin stattfand, wurde eine Dank-Adresse an den Grafen von Winchilsea beschlossen und die Erklärung abgegeben, daß in allen katholischen Ländern Elend und Sklaverei herrsche, und daß Irland nur durch den Uebertritt zum Protestantismus gedeihen könne. Herr O'Connel, der jetzt einen Umzug durch die bedeutendsten Städte in Irland hält, spendete unter Anderem in einer Rede, die er zu Cork hielt, dem jetzigen Ministerium seinen Beifall, erlaubte sich aber starke Ausfälle gegen die ausgeschiedenen Minister, auch gegen den Grafen Grey. Aus dem innern Irlands gehen wieder Nachrichten von Gewaltthätigkeiten und Schlägereien ein, so wie von dem Entschlusse des Landvolks, durchaus keine Zehnten zu bezahlen. Die Cholera greift in Irland sehr bedenklich um sich, und in Dublin wurden am 16ten d. 168 neue Erkrankungen angemeldet.

Der Courier sagt: „Die Nachrichten aus Spanien, wiewohl sie nur auf der Autorität der Gazette de France beruhen, lauten sehr ungünstig für die Partei der Königin. Sie bedürfen freilich der Bestätigung, aber leider wird ihnen durch keine aus anderen Quellen eingegangene Berichte bestimmt widersprochen. Nach der Gazette, wären Carlos und Zumalacarreguy mit bedeutenden Streitkräften nach Castilien marschirt und hätten Burgos besetzt, so daß ihnen die Straße nach Madrid offen stände und sie sich mit Merino in Verbindung setzen könnten, während sie Rodil in den Gebirgspässen, die er besetzt hält, eingeschlossen hinter sich gelassen hätten, so daß er den Karlisten nichts anhaben könne. Dies ist die Ansicht der Gazette von der Lage der Dinge, und wenn gleich ihr Bericht der Bestätigung bedarf, so ist er doch nicht ganz zu übersehen."

Der Globe meldet dagegen in seinem neuesten Blatte: „Wir haben so eben die zuverlässige Nachricht empfangen, daß Don Carlos, nachdem sich Zumalacarreguy, sey es nun aus freiem Willen oder nicht, von ihm getrennt, den Weg nach Bermeo, einem kleinen Hafen an der nördlichsten Spitze von Biscaya, eingeschlagen hat, wohin er von Jauregui und General Rodil verfolgt wird. Wenn der Prätendent nicht gar eingeholt und gefangen genommen wird, so glaubt man doch, er werde sich so schnell als möglich einschiffen."

Im Börsenbericht der Times liest man: „Aus Briefen von Paris und Amsterdam erhellt, daß man auf diesen Fonds-Märkten in Folge der eingeständlichen Absicht Spaniens die neueren Theile der Staatsschuld zu reduziren, geneigt scheint, allen neuen Spanischen Fonds, von welcher Art sie auch seyn möchten, die Circulation zu verwehren. Dies bezieht sich auf die perp. Rente und insonderheit die neuen 3 pCtgen., die aus dem im Jahre 1831 mit einem Theil der Inhaber der Cortes-Schuld eingegangenen Vergleiche entstanden sind und für besonders heilig gehalten wurden, welche Wendung es auch immer mit den Spanischen Finanzen nehmen möchte. Die perp. Rente wurde zum Glücke für die

Engl. Kapitalisten vom hiesigen Markte durch den bekannten Beschluß fern gehalten, der in gleichem Maaße auf die 3 pCtgen angewendet wurde; jedoch ist in Folge der Umstände, unter welchen diese entstanden, ein ziemlicher Belauf derselben auch in Englischen Händen. Im Ganzen vernehmen wir, ist ein nomineller Belauf von 5,200,000 Pfund Sterl. in Cortes-Scheinen 1831 umgetauscht worden, was, wenn man den seitdem absorbirten ausgesetzten Fonds hinzufügt, durch ungefähr 1,500,000 Pfd. in Spanischen 3 pCts. repräsentirt wird. Allein der damalige Spanische Finanz-Minister benutzte, wie sich voraussehen ließ, die Schöpfung dieses Fonds, um außerdem noch einen großen Belauf davon in Umlauf zu bringen, und so ist das Ganze der Spanischen 3 pCts. bis auf nahe an 8 Millionen Pfd. angeschwellt worden, und hieraus nun, so behauptet man, entstehe für den Spanischen Finanz-Minister jetzt eine wirkliche oder vorgebliche Schwierigkeit, indem sich die wirklich umgetauschten von den betrüglich — denn so darf man es nennen — emittiren nicht ausscheiden ließen; so daß ihm also nur allein der Weg geblieben, das Ganze der 3 pCts. in den allgemeinen Bankerott einzubegreifen. Viele erwiedern dagegen, und mit mehr Schein des Rechtes, daß, da das Ganze hinterlistig, als wäre es nur allein aus der Umtauschung entstanden, in Umlauf gebracht worden, die Käufer, welche es bona fide in dieser Meinung an sich gebracht, volles Anrecht auf den Schutz haben, welchen jene Umtauschung bei der Spanischen Regierung in Anspruch nehmen darf. Diesen Punkt jedoch beiseit gesetzt, da er nicht unmittelbar die Englischen Gläubiger betrifft, versichert man uns, daß es gar nicht so schwer sey, hier die wirklich umgewandelten Cortes-Obligationen durch die Zeichen und Nummern der dafür ausgestellten 3procentigen nachzuweisen, die sich im Besitz eines Londoner Hauses von höchstem Ansehen befänden, durch welches die Operation bewirkt worden. Demnach sey es ganz gut möglich, das unerhörte Opfer zu verhüten, welches gefordert werde, wenn man erst das Kapital einer Klasse von Staatsgläubigern auf ein Fünftheil reduciere, und dann eine weitere Reduction um die Hälfte vorschlage. Der Spanische Minister, der schon einige Erfahrung von dem Nachtheil gemacht hat, den der Kredit seines Landes durch ein Interdict dieser Art erleiden kann, kann nicht anders als eine Drohung ähnlicher Art tief fühlen, und es wäre daher nicht unmöglich, daß dies ihn bewegen könnte, eine genauere Uebersicht der Hülfsquellen Spaniens anzustellen, um Mittel zu entdecken, die zur Zufriedenstellung einer Klasse seiner Staatsgläubiger führen könnten."

Das Königl. Dampfschiff Royal Tar ist aus Lissabon, von wo es am 13ten abgegangen war, in Falmouth eingetroffen, bringt aber nichts Neues; über die am 15ten stattfindende Eröffnung der Cortes erfährt man also noch nichts Gewisses. Von Falmouth ist am 18ten das Königl. Schiff Espoir nach Lissabon abgesegelt, wohin dasselbe 40,000 Pfd. in Gold für die Portugiesische Regierung mitnimmt. In Lissabon war beim Abgange des Royal Tar Alles vollkommen ruhig und im besten Zustande. Man erwartete, daß Dom Pedro in der Thronrede bei Eröffnung der Cortes unbeschränkte Preßfreiheit ankündigen würde. Mit Dom Pedro's Gesundheit besserte es sich immer mehr; seine Reise in dem Royal Tar scheint ihm so wohlgethan zu haben, daß er dieses Schiff sehr liebgewonnen hat; es soll daher wieder nach Portugal zurückkehren, um zu seinen Diensten zu stehen. Die Staats-Kajüte desselben ist für die Herzogin von Braganza und die junge Königin aufs glänzendste eingerichtet worden. Aus Spanien waren auf dem Landwege sehr ungünstige Nachrichten in Lissabon eingegangen. Don Carlos, wurde berichtet, sey sehr thätig, besitze Geld und erwarte täglich Dampfböte mit Munition von Holland.

Niemals war das Reisen in England so wohlfeil als jetzt; man kann an jedem Tage, den Sonntag ausgenommen, mit einem Dampfboot für einen Schilling von London nach Gravesend kommen, für drei Schilling von London nach Cambridge, für 10 Schilling von London nach Orford, für 5 Schilling von Southampton nach Havre, für 12 Schilling von London nach Cheltenham oder Glocester und für 18 Schilling von London nach Herrford oder Monmouth.

Das Königliche Dampfboot Carron hatte Nachrichten aus Smyrna bis zum 23. Juli nach Malta gebracht, die von dort hierher gelangt sind. Der Admiral Sir Josiah Rowley befand sich mit 6 Linienschiffen im Hafen von Burla, wohin die Englische Flotte von einer Kreuzfahrt in den Gewässern der Levante, nachdem sich der Canopus zu ihr gesellt hatte, zurückgekehrt war, und wo auch die Französische Flotte vor Anker lag. Da die Pest in Smyrna ziemlich aufgehört hatte, so glaubte man, daß die Englische Flotte binnen kurzem wieder dort vor Anker gehen würde. Man sah bedeutenden Ereignissen im Orient entgegen. In Griechenland, von wo die mit eben dieser Gelegenheit hier angelangten Nachrichten bis zum 26. Juli reichen, war es noch immer unruhig. Die Mitglieder der Regentschaft waren unter einander uneins und nicht im Stande, dem Gesetz sein Recht zu schaffen. Wegen der Besorgniß erregenden Unruhen in der Maina soll man sogar beabsichtigt haben, die Hülfe der hohen Verbündeten in Anspruch zu nehmen. Maurokordato's Abwesenheit aus Griechenlands Conseils wird als ein großes Unglück für das Land betrachtet. Die Griechen sind sehr erbittert gegen die Baierschen Truppen, die sie für ihre Unterdrücker ansehen, und wollen sich ihnen nicht unterwerfen. Der Griechische Gesandte in London, Herr Trikupis, ist zurückberufen worden, angeblich, weil er sich nicht an die ihm ertheilten Instructionen gehalten hat.

Nach Berichten aus Ostindien herrschte dort im Frühling dieses Jahres in vielen Gegenden, besonders in Kaschmir, die schrecklichste Hungersnoth.

Niederlande.

Amsterdam, vom 22. August. — Die Königin von Großbritannien hat sich am 19ten d. M. in Helvoetsluis auf der Königl. Jacht Royal George eingeschifft, in deren Gefolge drei Dampfschiffe die dasige Rhede verließen.

Das hiesige Handelsblatt theilt den Prospectus einer durch den Baron von Haber für Don Carlos abgeschlossenen Anleihe mit. Diese Anleihe beträgt 125 Mill. Franken zu dem Course von 65 für 100 und trägt 5pCt. Zinsen. Die Obligationen, jede zu 1000 Frks., sollen von dem Baron von Haber, welcher unmittelbar mit Don Carlos über diese Anleihe unterhandelte, unterzeichnet seyn. Sie sind zu haben auf dem Comptoir der Herren Lepel und la Bouchère hieselbst. Für ein Fünftel können 5 pCt. Perpetuelle und Obligationen von der Königl. Anleihe des Jahres 1823, zum Course von 65, in Zahlung gegeben werden. Die Anleihe ist vertheilt und ablösbar in 20 Serien, jede von 6250 Obligationen; alljährlich am 1. Mai wird zu Paris eine Serie gezogen, die erste im nächsten Jahre; am darauf folgenden ersten Juni werden die Obligationen zu pari eingelöset. Die Zinsen werden halbjährlich bezahlt, am 1. Juni und 1. December. Den Gläubigern sind alle Einkünfte des Reichs verpfändet. Ueberdies haben die Theile des Reichs, welche Don Carlos bereits anerkannt haben (Navarra und Biscaya) nicht nur ihre eigenen Besitzungen und Einkünfte speciell verpfändet, sondern sind auch Bürgen für die Gesammteinkünfte des Reichs. Die Anleihe wurde ursprünglich durch den Banquier Jauge angekündigt und negociirt, da derselbe aber bekanntlich von der Französischen Regierung in Haft genommen ist, so hat der Banquier Haber in Carlsruhe die Negociation übernommen.

Dänemark.

Kopenhagen, vom 21. August. — Das Königl. Niederländische Lienienschiff de Zeeuw ist gestern auf der hiesigen Rhede angekommen. Ihre Majestäten waren dem mit demselben angelangten jungen Prinzen Wilhelm Friedrich Heinrich der Niederlande bis zur Zollbude entgegengefahren. Der Prinz speiste sodann an der Königl. Tafel. Später ist auch die Niederl. Brigg Snelheid und die Kaiserl. Russische Fregatte Pallas hier eingetroffen.

Nachrichten aus den Herzogthümern zufolge, befindet sich J. K. H. die Prinzessin Karoline noch immer so unwohl, daß sie vorläufig nicht nach Kopenhagen zurückkommen kann.

In Gothenburg und Umgegend sind bis zum 20sten d. M. 1650 Personen an der Cholera gestorben, die jedoch dort im Abnehmen ist. In Uddewalla hat sich die Krankheit ebenfalls gezeigt und es sind dort bereits 5 Personen daran gestorben. Mehrere Dänische Aerzte und Pharmaceuten sind nach Gothenburg abgereist.

Türkei.

Der Oesterreichische Beobachter enthält Folgendes: „Aus Alexandria vom 26. Juni, aus Bairut vom 1. Juli, aus Smyrna endlich vom 26. Juli kommen über den Aufstand in Syrien so viele unter sich übereinstimmende Nachrichten, daß sie zureichen, um ein Bild dieses wichtigen Ereignisses zu entwerfen. — Unter dem Schutze von nahe an 18,000 Mann geregelter Truppen, in den Küstenplätzen von Adana bis Gaza und von den Abfällen des Taurus über Haleb und Damask bis nach Jerusalem vertheilt, vermochte Ibrahim Pascha in dem seit anderthalb Jahren unterworfenen Lande nach und nach die Verwaltung im Geiste der Aufträge seines Vaters einzurichten, welche dahin gingen, alle Theile desselben nach einem und demselben Systeme zu behandeln. Schon aus diesem Umstande ging für mehrere Bezirke und Völkerschaften, welche in den frühern Verhältnissen einer völligen Freiheit genossen, ein ungewohnter Druck hervor. Unter den Bewohnern des Libanon und der Gebirge von Samaria und Juda war die Unzufriedenheit in den ersten Monaten dieses Jahres auf einen hohen Grad gestiegen. Die gewaltsame Aushebung von jungen Leuten für die Armee, brachte dieselbe im Laufe des Mai zuerst in Naplus zum Ausbruche, und das schnelle Umsichgreiffen des Aufstandes sowohl als die Nachtheile, welche die Aegyptier auf allen Puncten erlitten, beweisen klar, daß dieselben eines so kräftigen Angriffes sich nicht versahen und ganz eigentlich überrascht wurden. Auf die Nachricht, daß die im Gebirge von Samaria mit der Aushebung beauftragten Truppenabtheilungen niedergehauen und verjagt worden waren, ließ Ibrahim ein Reiterregiment dahin aufbrechen, das kein besseres Schicksal erfuhr und verlangte gleichzeitig von seinem Vater Unterstützung, der am 29. Mai das 2te Garde-Infanterieregiment von Alexandria nach Jaffa überschiffen ließ, das 20ste Infanterieregiment aber von Kairo nach Alexandria rief, wo es am 6. Juni eintraf, am 8ten, da beruhigendere Nachrichten gekommen waren, den Rückmarsch antrat, am 15ten aber wieder nach Alexandria berufen wurde, um mit allen dort bereit stehenden Truppen unter Mehmed Ali's persönlicher Führung nach Syrien gebracht zu werden. Gleichzeitig wurde der Renegat Soliman Pascha beauftragt, von Kairo mit zwei Reiterregimentern durch die Wüste nach Gaza zu marschiren. — Die Veranlassung zu dieser Kraftanstrengung gaben die Nachtheile, welche einstweilen Ibrahim Pascha selbst erlitten hatte. Er war am 3. Juni mit etwa 8000 Mann, das 2te Garde-Infanterieregiment mit inbegriffen, von Jaffa nach Ramle gegangen, und rückte am 5ten nach Jerusalem vor, wo die Aegyptische Besatzung hart bedrängt war. In die Schluchten des Gebirges gelangt, wurde ein Bataillon völlig aufgerieben. Ibrahim selbst gelangte über Bethlehem nach Jerusalem, aber die Beduinen der Umgegend umgaben die Stadt, während

andere in zahlreichen Haufen sich in die Ebene warfen und alles Land zwischen dem Karmel und Gaza plünderten und verheerten. Ein Regiment, von Damask herbeigeeilt, wurde in Nazareth angegriffen und erlag in der Ebene von Esdrelon, bevor es die Gebirge von Samaria erreichen konnte. Der Verlust der Aegyptier in diesen verschiedenen Gefechten wurde auf 6000 Mann geschätzt. — Der Libanon war ruhig. Dagegen hatten mehrere Arabische Stämme jenseits des Jordan mit denen von Samaria gemeinschaftliche Sache gemacht. Die Zahl der in Waffen Stehenden wird auf 20,000 Mann angegeben. Am 26. Juni war Mehemed Ali von Alexandria unter Segel gegangen. Er führte 20 Transporte. 6 Linienschiffe, 6 Fregatten, 6 Corvetten und 8 Briggs setzten sich in Alexandria in Bereitschaft auszulaufen. — Die Smyrnaer Zeitung vom 26. Juli giebt eine amtliche Mittheilung des Boghos Jussuf Bey an sämmtliche Europäische Consuln vom 3. Juli überschrieben, welche nach einem Berichte Ibrahim Paschas vom 26. Juni die Unterwerfung der Bewohner der Gebirge von Naplus, Jerusalem und Hebron ankündigt. Die öffentliche Meinung nahm zwar diese Thatsache an, glaubt dieselbe aber durch große Opfer von Seite der Aegyptier erkauft und hält die Durchführung des Regierungs-Systems Mehmed Ali's in Syrien für unmöglich."

Die **Times** theilt ein Schreiben aus Alexandrien vom 3. Juli mit, welches die Nachricht von der gänzlichen Unterdrückung des Aufstandes in Syrien enthält. Das Ereigniß wurde den Consuln aller Mächte durch ein Cirkular der Regierung kund gemacht. In demselben wird die Unterwerfung der Häuplinge und Bewohner der Gebirge von Nablus, Jerusalem und Djebil Khalib, welche den Kern der Empörer bildeten, als vollständig und unbedingt geschildert, indeß giebt der Correspondent der **Times** an, in Alexandrien herrsche die Meinung, Ibrahim Pascha habe sich zu bedeutenden Konzessionen in Bezug auf das von ihm eingeführte verhaßte Rekrutirungs-System, welches in Aegypten vorherrscht, verstehen müssen; auch scheint es, daß die Unterwerfung erst stattgefunden habe, nachdem den Rebellen der Besitz ihrer Waffen zugesichert worden war.

Miscellen.

Breslau, den 31. August. — Gestern Abend zwischen 8 und 9 Uhr wurde ein Feuer auf dem Zobtenberge hier gesehen.

Die verschiedenen Kollekten, die zur Unterstützung der Hinterbliebenen der in der Goulaygrube bei Aachen verunglückten Bergleute veranstaltet worden, beliefen sich bereits am Schlusse des Monats Mai auf 11,000 Rthlr. Im Juni und Juli sind noch von mehreren Seiten ansehnliche Gaben eingegangen, so daß sich bei dem Abschlusse wohl eine Total-Summe von 14,000 Rthlr. ergeben dürfte. (Frankf. J.)

Ueber das Pferderennen in Spaa ist nachstehendes Programm bekannt gemacht worden: Am 30. August, Morgens um 11 Uhr, wird auf der Ebene de la Sauvenière ein großes Pferderennen stattfinden, zu welchem Pferde jeder Art, Hengste, Stuten und Wallachen, und von jedem Alter zugelassen werden. Der zu durchlaufende Raum beträgt 1600 metrische Ellen (1 Engl. Meile). Die Jury bestimmt die Zahl der Probegänge und ob solche vereint gemacht werden sollen, Das Gewicht beträgt für dreijährige Pferde $45\frac{1}{2}$ Kilogramm (à 2 Pfd.), für vierjährige $53\frac{1}{2}$ Kilogr., für fünfjährige $57\frac{1}{2}$, für sechsjährige 60, für siebenjährige und darüber $61\frac{1}{4}$ Kilogr. Hengste tragen $1\frac{1}{2}$ Kil. mehr als Stuten und Wallache. Der Preis für das gewinnende Pferd wird unmittelbar vor dem Rennen bestimmt. Alle Pferde müssen spätestens bis zum 29sten August Abends 5 Uhr, mit Angabe des Nationals, des Alters und Ursprungs beim Secretariat des Vorstandes aufgezeichnet seyn. Beim Eintritt in die Rennbahn werden für jedes eingeschriebene Pferd 100 Francs gezahlt. Für jedes nach obigem Termine eingeschriebene Pferd muß für das Eintrittsrecht das Doppelte, nämlich 200 Fr., gezahlt werden. Jedes zum Rennen gestellte Pferd muß demjenigen gehören, welcher es stellt oder in seinem Namen stellen läßt; eben so muß auch die Farbe der Weste und der Kappe des Jokey vorher angegeben werden.

(Unterz.) Der Bürgermeister J. J. Rouma.

Ein Herr Wilderer hat die Deutsche Sprache neuerdings mit einigen seltsamen Uebertragungen von Fremdwörtern bereichert. Die Perrücke ist ihm eine Haarhaube, der Apotheker ein Arzneibereiter, die Redoute ein Larventanz, das Bajonnet einen Flintendolch, das Klavier ein Hammer-Tastspiel, ein Regiment eine Schlachtschaar, die Extrapost eine Eigenfuhr, eine Prise Taback ein Griff Taback u. s. w.

Am 16. Juli war zu Nieder-Wöllstadt bei Friedberg eine Kuh durchgegangen. Ein Knecht, C. Erle, welcher dieselbe einfangen wollte, wurde dabei von der Kuh mit den Hörnern gepackt und wie ein Spielball in die Luft geschleudert; indeß kam er glücklich zur Erde, ohne den mindesten Schaden zu nehmen. Eine Stunde nachher erzählte er noch den Vorfall und bemerkte, wie vorsichtig man mit den Thieren umgehen müsse. Er war dabei eben mit dem Anschirren eines Pferdes beschäftigt und schlug dasselbe mit der Hand etwas stark auf die Hüfte. Das Pferd schlug aus, und den Knecht vor den Kopf, so daß er in demselben Augenblick todt zu Boden sank.

Seit dem 29. Juli war in Paris nicht ein Tropfen Regen gefallen, bis sich am 20. August Abends ein so heftiges und anhaltendes Regenwetter einstellte, daß mehrere Stadtviertel unter Wasser gesetzt wurden und an manchen Stellen das Wasser sogar in die Omnibus drang. In den Häusern stand es 2 Fuß hoch und man sah eine Menge Hunde in den Straßen umherschwimmen.

Neuere Nachrichten aus Ostindien entwerfen ein schauderhaftes Gemälde von der Hungersnoth, welche namentlich in Bundelkund und Kaschmir herrscht. In Bundelkund ist das Elend so groß, daß Mütter die Leichname ihrer eigenen Kinder sollen verzehrt haben. Hunderte von Menschen starben aus Hunger, und ihre Leichname wurden theils in den Dschumna geworfen, theils ein Raub der wilden Thiere. Manche Eltern haben ihre Kinder gegen 2, 3 — 4 Rupien für den Kopf zum Verkauf ausgeboten, um nur einigermaßen ihr Leben fristen zu können. In Kaschmir sind gegen 25,000 Menschen vor Hunger umgekommen. Auch dort verzehrten Mütter ihre Kinder, und eine derselben hatte sogar eine andere vor Gericht verklagt, weil dieselbe den zwischen ihnen beiden geschlossenen Vertrag, ihre Kinder wechselseitig zu schlachten, nicht gehalten habe, obgleich sie ihr Kind mit habe verzehren helfen.

Englische Blätter erwähnen verschiedener Naturmerkwürdigkeiten, welche gegenwärtig in England gezeigt werden. Dahin gehören: eine 7½ Fuß hohe und 101 Köpfe zählende Distel von 21 Fuß im Umfange, in der Nähe von Tadcaster; ein Erdschwamm von 2 Fuß 5½ Zoll im Umfange und 8½ Zoll Höhe des Stiels, in der Nähe von Macclesfield, und im Regents Park ein Kürbiß von 5½ Fuß im Umfange.

Entbindungs-Anzeigen.

Heut früh 4½ Uhr wurde meine Frau, geborne *v. Kospoth*, von einem muntern Knaben glücklich entbunden. Verwandten und Freunden erlaube mir dies hiermit ergebenst anzuzeigen.

Breslau den 30. August 1834.

Julius Korn.

Heute Morgen 2½ Uhr wurde meine liebe Frau, geb. v. Koscielska, von einer gesunden Tochter glücklich entbunden. Breslau den 30. August 1834.

v. Lessel, Lieutenant im 11ten Infanterie-Regiment.

Todes-Anzeigen.

Den am 27. August früh 10½ Uhr erfolgten Tod des Viehhändler und Fleischhauermeisters Herrn Johann Friedrich Müncke zeigen wir entfernten Freunden und Verwandten mit der Bitte um stille Theilnahme ganz ergebenst an. Die Hinterbliebenen.

Den am 28. August Nachmittags gegen 1 Uhr erfolgten Tod unsers geliebten Gatten und Vaters, des Bonzen- und Silberarbeiters, auch Glöckner bei der St. Corporis-Christi-Kirche, Joseph Seidler, in einem Alter von 62 Jahren 9 Monaten, zeigen wir hiermit hiesigen und entfernten Verwandten und seinen vielen Freunden, um stille Theilnahme bittend, tiefbetrübt an. Welchen schmerzlichen Verlust wir durch Ihn erleiden, werden Alle die, welche Ihn kannten, gewiß ermessen können, und so wie in unserm Herzen wird er gewiß auch in dem Andenken seiner Freunde fortleben.

Breslau, den 1. September 1834.

Die tiefbetrübte Mutter, Tochter und Pflegesohn.

Theater-Anzeige.

Montag den 1. September: Mulier taceat in ecclesia oder die kluge Königin. Historisches Drama in 3 Akten von Dr. E. Raupach. Hierauf: Onkel Brand. Lustspiel in 3 Akten.

Erwiederung

auf das anonyme Schreiben vom 24. August d. J., unterzeichnet A. F. geb. M.

Dreizehnjährige Erfahrung hat mich zu der Ueberzeugung geführt, daß ein glückliches eheliches Verhältniß nur auf gegenseitiges festes Vertrauen gegründet ist. Dieses Vertrauen vermag kein anonymes Geschreibsel bei mir zu erschüttern. Der Absenderin des oben erwähnten Schreibens muß mein ausgesprochener Grundsatz, ihren Aeußerungen zur Folge, ganz fremd seyn, sonst würde sie weder selbst unglücklich in ihrer Ehe seyn, noch den Versuch machen, sich zwischen glückliche Ehegatten so unberufen zu drängen, was für die Zukunft von meiner Seite sehr verbeten wird. Z.

An milden Gaben für die armen Abgebrannten haben mir zur Beförderung übergeben:

nach Ziegenhals:

34) D. B. K. 20 Sgr.; 35) der Wohllöbliche Magistrat in Neumarkt von a) Herrn A. D. 1 Rthlr. und b) Frau B. 2 Sgr.;

nach Grünberg:

18) Herr Canzlei-Direktor Titze hieselbst durch den Rathhaus-Inspektor Klug 15 Sgr.; 19) D. B. K. 20 Sgr.;

nach Wansen:

88) R., Glatz den 24. August 1834 1 Rthlr.; 89) ein Dienstmädchen 1 Rthlr.; 90) F. D. zu M—b 2 Rthlr. 10 Sgr.; 91) ein Ungenannter ein Paket alte Sachen; 92) Hr. Pastor Lange in Waldenburg 15 Sgr.; 93) D. B. K. 20 Sgr.; 94) J. K. 1 Rthlr.

W. G. Korn.

Bekanntmachung.

Die im Neumarktschen Kreise gelegenen Güter Lissa nebst Vorwerk Muckerau, so wie die Güter Ober- und Nieder-Rathen nebst Klein-Heyde, dem Grafen Carl v. Maltzan gehörig, sollen im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die landschaftliche Taxe der Güter Lissa nebst Muckerau beträgt 67,811 Rthlr. 24 Sgr., und der Güter Ober- und Nieder-Rathen nebst Klein-Heyde 52,699 Rthlr. 26 Sgr. 7½ Pf. Der Bietungs-Termin stehet am 21. Februar 1835 Vormittags um 11 Uhr an, vor dem Königlichen Ober-Landes-Gerichts-Rath Herrn v. Schebrügge im Parteien-Zimmer des Ober-Landes-Gerichts. Zahlungsfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert in diesem Termine zu erscheinen, die Bedingungen des Verkaufs zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu erklären und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird. Die Bedingungen werden im Licitations-Termine bekannt gemacht werden, und wird bemerkt, daß Gebote sowohl auf den Complexus sämmtlicher obgenannter Güter, als auch besondere Gebote auf Lissa nebst Muckerau, und besondere Gebote auf Ober- und Nieder-Rathen nebst Klein-Heyde angenommen werden. Die aufgenommenen Taxen und die Hypotheken-Scheine können in unserer Registratur eingesehen werden. Zu dem anberaumten Bietungs-Termin werden namentlich unter obiger Warnung die ihrer Person und ihrem Aufenthalt unbekannten Erben des Grafen Franz Anton v. Desjours hiermit vorgeladen.

Breslau den 27. Juni 1834.

Königl. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.
Erster Senat.

Edictal-Vorladung.

Ueber den Nachlaß des am 5. April 1833 zu Schmiedeberg verstorbenen Major Friedrich Wilhelm von Schrabisch ist am heutigen Tage der Concurs-Prozeß eröffnet worden. Der Termin zur Anmeldung aller Ansprüche an die Concurs-Masse steht den 13ten December d. J. Vormittags um 10 Uhr an, vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Assessor Herrn von Studnitz im Partheien-Zimmer des hiesigen Ober-Landes-Gerichts. Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird mit seinen Ansprüchen an die Masse ausgeschlossen und ihm deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden.

Breslau den 9. August 1834.

Königliches Ober-Landes-Gericht von Schlesien.
Erster Senat.

Subhastations-Anzeige.

Da auf den Antrag der Oberschlesischen Landschaft zur Fortsetzung der nothwendigen Subhastation des im Toster Kreise belegenen, im Jahre 1831 landschaftlich auf 19,321 Rthlr. 20 Sgr. 6 Pf. abgeschätzten Rittergutes Zacharzowitz nebst Zubehör, weil in den vorigen Terminen kein Licitant sich gemeldet hat, ein neuer Termin auf den 3ten November d. J. anberaumt worden ist, so werden alle besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hierdurch aufgefordert, in diesem Termine Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor von Ohlen in unserm Geschäftsgebäude hieselbst zu erscheinen, die besondern Bedingungen der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern keine rechtliche Hindernisse eintreten, der Zuschlag des Gutes an den Meist- und Bestbietenden erfolgen soll.

Ratibor den 25sten Juli 1834.

Königl. Ober-Landesgericht von Oberschlesien.

Subhastations-Anzeige.

Bei dem Königlichen Oberlandes-Gericht von Oberschlesien soll die eingeleitete nothwendige Subhastation des im Rosenberger Kreise belegenen und wie das in unserer Registratur nebst dem neuesten Hypothekenscheine und den besondern Kaufbedingungen einzusehende Tax-Instrument ausweiset, im Jahre 1832 durch die Oberschlesische Landschaft auf 20,512 Rthlr. 23 Sgr. 3 Pf. abgeschätzten Rittergutes Wienskowitz nebst Zubehör fortgesetzt werden, da der Zuschlag für das in dem letzten Bietungstermine gethane Meistgebot von 17,000 Rthlr. nicht ertheilt worden ist. Alle besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden daher hierdurch aufgefordert und eingeladen, in dem hierzu angesetzten anderweiten peremtorischen Licitations-Termine den 3ten November d. J. Nachmittags 4 Uhr vor dem Herrn Oberlandes-Gerichts-Rath Wollenhaupt in unserem Geschäftsgebäude hieselbst zu erscheinen, die besondern Bedingungen der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern keine rechtliche Hindernisse eintreten, der Zuschlag des Gutes an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde.

Ratibor den 31. Juli 1834.

Königliches Oberlandes-Gericht von Oberschlesien.

Oeffentliches Aufgebot.

Alle diejenigen, welche auf die verloren gegangenen Hypotheken-, Cessions- und Cautions-Instrumente über die auf dem den minorennen Geschwistern Lummert gehörigen Hause Nro. 944 der Stadt haftenden sub Rubr. III. Nro. 4, 5 und 7, ursprünglich dem Schneider Johann Vollge, besage Instruments vom 24. April 1800 erborgten und für denselben ex decreto vom 5. Mai 1800 eingetragenen, später aber auf die Geschwister Krischke durch die Cessionen vom 21. December 1826 eingetragen im Hypotheken-Buche unterm 5. Januar 1827 übergegangenen Hypotheken-Capitalien von 1200 Rthlr., 800 Rthlr. und resp. 1000 Rthlr., zu deren Deckung die Geschwister Lummert mit den ihnen gleichfalls gehörigen Häusern Nro. 986 987 der Stadt für Capital, Zinsen und Kosten unterm 21. December 1826 Caution geleistet haben, welche Cautions-Bestellungen vi decreti vom 5. Januar 1827 in dem Hypotheken-

Buche des Hauses Nro. 986 987 Rubr. III. Nro. 5, 6 und 7 eingetragen sind, als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Brief-Inhaber Ansprüche zu haben vermeinen, werden hierdurch aufgefordert, ihre etwanigen Ansprüche binnen 3 Monaten, und spätestens in dem auf den 4ten December d. J. Vormittags 10 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rathe Grünig anberaumten Termine gebührend anzumelden und nachzuweisen, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen ausgeschlossen, ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt und die bezeichneten Instrumente amortisirt werden sollen.

Breslau den 15. Juli 1834.

Königliches Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

Subhastations-Bekanntmachung.

Zum nothwendigen Verkauf des auf dem Carlsplatze No. 698 a. des Hypothekenbuchs, neue No. 6 belegenen, zur Bäcker Stephan Schrammschen Concurs-Masse gehörigen Hauses ist, da in dem am 7. August c. angestandenen peremtorischen Bietungs-Termine ein annehmliches Gebot nicht erfolgt, ein anderweitiger peremtorischer Licitations-Termin auf den 19. März 1835 Vormittags 11 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rath Borowsky angesetzt worden. Die gerichtliche Taxe vom Jahre 1830 beträgt nach dem Materialien-Werthe 7945 Rthlr. 15 Sgr. 6 Pf., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pCt. aber 12,176 Rthlr. 16 Sgr. 8 Pf. mithin nach dem Durchschnitts-Werthe 10,068 Rthlr. 1 Sgr. 1 Pf. Zahlungs- und besitzfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert, in diesem Termine zu erscheinen, ihre Gebote zu Protokoll zu erklären und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird. Die gerichtliche Taxe kann beim Aushange an der Gerichtsstätte, der Hypotheken-Schein in der Registratur eingesehen werden.

Breslau den 12. August 1834.

Königliches Stadt-Gericht.

Subhastations-Patent.

Das auf der Dom-Insel unter der (Straßen-) Nr. 14. an der Oder gelegene, auf 8556 Rthlr. 26 Sgr. 5 Pf. taxirte bisherige Landgerichts-Gebäude nebst Hofraum, Garten und Neben-Gebäuden, soll im Wege der freiwilligen Subhastation durch das unterzeichnete, damit beauftragte Gericht veräußert werden. Wir haben hierzu einen Termin auf den 6ten März 1835 Nachmittags 3 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rath Süssenguth in unserem Partheienzimmer anberaumt. Die Taxe, die Bedingungen und Nachrichten über den Realzustand sind in unserer Concurs-Registratur einzusehen.

Breslau den 1. August 1834.

Königliches Land-Gericht.

Bekanntmachung.

Es soll eine Partie alter, unbrauchbarer Acten des unterzeichneten Königlichen Stadtgerichts im Wege der Auction verkauft werden. Wir haben daher hierzu einen Termin auf den 5ten September c. ansetzen lassen, und laden daher Kauflustige ein, gedachten Tages Vormittags um 9 Uhr und Nachmittags um 2 Uhr in dem Auctions-Locale, Mäntlergasse Nro. 15., vor dem Auctions-Commissarius Herrn Mannig zu erscheinen und den Zuschlag des erstandenen Maculatur, auch dessen Verabfolgung gegen baare Bezahlung des Meistgebots zu gewärtigen. Wir bemerken, daß unter den zu verkaufenden Acten sich einige Centner befinden, die nur zum Einstampfen geeignet sind, deren Ankauf daher nur den Papierfabrikanten, gegen die Verpflichtung, die Einstampfung derselben zu bewirken, gestattet wird, auch daß endlich unter den zu verkaufenden Papieren eine nicht unbedeutende Menge Pappdeckel befindlich sind. Breslau den 16ten August 1834.

Das Königliche Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Im Monat April oder Mai v. J. hat die unverehelichte Dorothea Felbrig aus Würtemberg, Oelsschen Kreises, an dem Eckhause, zwischen dem großen Markte und dem Blücher-Platze zu Breslau, einen Alliance-Ring mit 3 Rauten (jede eine kleine Linse groß) dessen gespaltene Schienen an den Seiten ein Stückchen genarbt und dessen in Silber gefaßte Steine mit Körnern abgedeckt sind, gefunden. Da bis jetzt der Verlierer dieses auf 16 Rthlr. geschätzten Ringes nicht ausgemittelt worden, so werden alle diejenigen, welche Eigenthums-Ansprüche an diesen Ring zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert: in dem auf den 13ten October c. Vormittags um 11 Uhr angesetzten Termine auf dem Fürstenthums-Gericht vor unserem Deputirten Herrn Assessor Kayser zu erscheinen und ihre Ansprüche an dem Funde nachzuweisen, widrigenfalls sie nach Ablauf dieses Termins ihrer etwaigen Rechte verlustig erklärt und mit dem Zuschlage nach den Gesetzen verfahren werden wird.

Oels den 29sten Juli 1834.

Herzoglich Braunschweig-Oelssches Fürstenthums-Gericht.

Jagd-Verpachtung.

Zufolge höherer Bestimmung soll die Jagd auf der Feldmark Sägen, für das Jahr bis zum 1sten September 1835 anderweit meistbietend verpachtet werden, und habe ich zu diesem Behuf einen Termin auf Donnerstag den 4ten September c. Vormittag um 11 Uhr im Gasthofe zur goldnen Sonne in Strehlen angesetzt, in welchem Jagd-Pachtlustige erscheinen und ihre Gebote abgeben wollen.

Scheidelwitz den 28. August 1834.

Der Königliche Forstrath. v. Rochow.

Zweite Beilage
zu No. 204 der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Montag den 1. September 1834.

Bekanntmachung.

Das im Brieger Kreise gelegene Gut Rothhaus, zur Gutsbesitzer Johann Gottlieb Zeiskeschen Liquidations-Masse gehörig, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Taxe desselben beträgt 11,054 Rthlr. 22 Sgr. 6 Pf. Der Bietungstermin stehet am 27sten Januar 1835 Vormittags 11 Uhr vor dem Königl. Ober-Landesgerichts-Assessor Herrn Ruprecht im Partheien-Zimmer des Königl. Ober-Landes-Gerichts an. Zahlungsfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert, in diesem Termine zu erscheinen, die Bedingungen des Verkaufs zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu erklären und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird. Unter gleicher Warnung wird die dem Aufenthalte nach unbekannte geschiedene Schönfärber Jahr, Caroline geborne Lehmann, zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame in diesem Termine hierdurch vorgeladen. Die aufgenommene Taxe und der neueste Hypothekenschein können in unserer Registratur eingesehen werden.

Breslau den 23sten Juni 1834.

Königl. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.
Erster Senat.

Bekanntmachung.

Der vom Kl. Briesner Heegewalde nach der Neisser Straße gelegene schmale Streifen Forstland von 1 Morgen 168 QR. Flächen-Inhalt am Körernicker Graben, soll mit dem darauf befindlichen Holze meistbietend veräußert werden. Kauflustige werden daher eingeladen, den 23sten September d. J. sich im Forstdienstetablissement zu Klein-Briesen, Morgens 10 Uhr einzufinden und ihre diesfallsigen Gebote dort abzugeben.

Schwammelwitz den 24sten August 1834.

Königl. Oberförsterei Ottmachau. Böhm.

Edictal-Citation
wegen verlorner Hypotheken-Instrumente.

Alle diejenigen, welche an nachstehendende verloren gegangene Hypotheken-Instrumente

1) des Depositi in Käntchen, vom 20sten Februar 1821 eingetragen Folio 8. daselbst über 25 Rthlr.
2) des Depositi in Käntchen vom 11ten Mai 1815 eingetragen Folio 2. daselbst über 37 Rthlr. 18 Sgr.
3) des Depositi in Käntchen vom 20sten März 1816 eingetragen Folio 9. daselbst über 17 Rthlr. 13 Sgr.
4) des Depositi in Käntchen vom 2ten Februar 1827 eingetragen Folio 26. daselbst über 20 Rthlr.
5) des wailand Schaffer Thiem vom 3ten Juni 1814 eingetragen Folio 9. in Käntchen über 25 Rthl.

aus irgend einem Rechtsgrunde Anspruch zu haben vermeinen, werden hierdurch aufgefordert, sich damit binnen 3 Monaten, spätestens aber in Termino den 8ten November um 10 Uhr auf dem herrschaftlichen Schlosse zu Käntchen zu melden, widrigenfalls sie präcludirt und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird. Schweidnitz den 16ten Juli 1834.

Das Freiherr von Zedlitz Käntchener Gerichts-Amt.

Proclama.

Auf der in Mittel-Rüstern sub Nro. 70. gelegenen Freistelle und Schmiede des Johann Friedrich Maßler, sind loco 4. 49 Rthlr. 3 Sgr. 10 Pf. für den Kaufmann Andreas Friedrich Däsler in Liegnitz im Hypothekenbuche eingetragen, worüber ein Instrument vom 27sten August 1829 existirt, was verloren gegangen seyn soll. Daher werden alle, welche als Cessionarien, oder aus irgend einem andern Grunde an dieses Capital und Instrument Ansprüche haben, aufgefordert, dieselben auf den 2ten December d. J. Vormittags 10 Uhr vor dem unterzeichneten Gerichtsamte hier in Liegnitz (Topfgasse im Kaufmann Pragerschen Hause) anzumelden, widrigenfalls sie damit für immer präcludirt werden, das verlorne Instrument für erloschen erklärt und ein neues ausgefertigt werden wird.

Liegnitz den 23sten August 1834.

Das Gerichts-Amt von Ober- und Mittel-Rüstern.

Auction.

Am 2ten k. M. Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr, sollen im Auctions-Gelaß No. 15 Mäntlerstraße verschiedene Effekten, als ein Amethisten-Colier nebst Kreuz, einiges Gold- und Silberzeug, Betten, Leinenzeug, Kleidungsstücke, Meubles und Hausgeräth, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau den 25. August 1834.

Mannig, Auctions-Commissarius.

Mühlen-Verkauf.

Die sogenannte Viehweide-Mühle, Wasser- und Windmühle, mit 28 Breslauer Scheffel Acker, 3½ Scheffel Wiese, Gräserei und jährlich 6—8 Schock Erlenholz nebst schönen Obstgarten, steht aus freier Hand, ohne Einmischung eines Dritten zum Verkauf.

Neumarkt den 26sten August 1834.

Müllermeister Franz Wolf.

Kaufgesuch.

Gebrauchte, aber noch gute und dauerhafte Flügel werden zu kaufen gesucht, Engelsburg No. 4.

Verkaufs-Anzeige.

Durch anhaltende Kränklichkeit und berufenen Abgang von hier veranlasst, beabsichtige ich, meine hiesige, bedeutende Possession, bestehend in einem am Markte und der Ratiborer Strasse belegenen, mit Spezerei-Handlung und Gastwirthschaft eingerichteten, massiven Eckhause, Stallungen, Wagen- und Holz-Remisen, grossen Hofraum, daran liegenden Obst-, Gemüse- und Gras-Garten, nebst Ackerland von 100 Schfl. Aussaat und einer grossen Scheune, alles im besten Bau- und Kultur-Zustande, für ⅔ eigener Erwerbskosten mit ½ Einzahlung, sofort bis zum 20sten September c. aus freier Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber erfahren auf portofreie Anfragen nähere Nachricht durch das Anfrage- und Adress-Bureau zu Breslau, im alten Rathhause, (welches zum Abschlusse bevollmächtigt ist) und bei mir.

Der Kaufmann F. L. Zema.

Rybnick in Oberschlesien, den 28. Juni 1834.

Wagen-Verkauf.

Ein gebrauchter halbgedeckter Stuhlwagen, nebst einer neuen gedeckten Droschke stehen zu billigem Preise zum Verkauf Hummerei No. 15.

Neue Reise-Taschenbücher

auf welche Wilh. Gottl. Korn in Breslau Bestellungen annimmt.

Taschenbuch für den Besuch der sächsischen und böhmischen Schweiz. 3te sehr verbess. Auflage. Von Lindau und Wiemann. Mit Kupfern und Karte. eingeb. 20 Sgr. Mit 31 Kupfern von L. Richter. 1 Rthlr. 28 Sgr.

Tharand und seine Umgebungen, von B. C. Mit Kupfer und einer neuen Karte von Tharand und der Umgegend. Taschenformat und eingebunden 15 Sgr.

Hierzu:

Die sächsische Schweiz, ein großes Blatt mit 19 großen und kleinen Ansichten, von L. Richter. 1 Rthlr. 10 Sgr., nach der Natur colorirt 3 Rthlr. 15 Sgr.

Dresden und seine Umgebungen, ein großes Blatt mit 18 großen und kleineren Ansichten, vom Pr. Richter. 1 Rthl. 10 Sgr., nach der Natur color. 3 Rthl. 15 Sgr.

Arnold'sche Buchhandlung in Dresden und Leipzig.

Anzeige.

Wie schon seit mehreren Jahren werde ich auch wieder in diesem in den ersten Wochen des September einen Taschenbuch-Lese-Zirkel einrichten.

Das Abonnement dafür beträgt 2 Rthlr. 10 Sgr., für diejenigen aber, welche bereits Bücher oder Journale bei mir lesen, nur 2 Rthlr.

Die weiteren Bedingungen sind bei mir einzusehen.

C. Neubourg, Buchhändler, am Naschmarkt No. 43.

Literarische Anzeige.

In allen Buchhandlungen, in Breslau bei Wilh. Gottl. Korn, ist zu haben:

W. Pool's praktischer

Feuer- und Ofenbaumeister.

Oder gründliche Anweisung, alle Arten von Feuerungs-Anlagen und Oefen, als: Stubenöfen, Sparöfen, rauch- und rußverzehrende Oefen, russische Oefen, Dampf- und Kochöfen, Koch- und Sparherde, Roste, Kamine, Schornsteine, Oefen in Treibhäusern, Back-, Malzdarr-, Schmiede-, Eisenschmelz-, Hoch-, Calcinir-, Sublimir- und andere Fabriköfen, Gas-Apparate, Kalköfen, Räucherkammern 2c. nach den neuesten Erfindungen und Verbesserungen zu erbauen. Nebst Belehrungen über die Materialien zum Feuerbau, über die Brennmaterialien und ihre Ersparung, über verschiedene Heizmethoden, über die Mittel, das Rauchen der Schornsteine zu verhindern 2c. Ein nützliches Handbuch für Bau- und Maurermeister, Bauherren, Fabrik- und Hausbesitzer, sowie für Eisengießereien. Nach dem Englischen bearbeitet und mit deutschen Zusätzen vermehrt. Zweite, verbesserte Auflage. Mit 377 Abbildungen. 8. Preis 1 Thlr. 25 Sgr.

Literarische Anzeige.

Bei uns ist so eben erschienen und in der Buchhandlung G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) zu haben:

Lehrbuch des Wissenswürdigsten der

Anatomie und Chirurgie.

Ein Leitfaden für praktische Wundärzte zum Unterricht ihrer Lehrlinge; ingleichen für angehende Wundärzte bearbeitet von Fr. Stahmann. Neue Ausgabe. 8. 25 Sgr.

Ernst'sche Buchhandlung in Quedlinburg.

Literarische Anzeige.

In allen Buchhandlungen, Breslau bei G. P. Aderholz, ist zu haben:

Lebrün: Der vollkommene

Stellmacher und Wagner.

Oder Anweisung, alle Arten von Wagen, Rädern, Karren, Pflügen, Schlitten und andern Fuhrwerken nach den neuesten Verbesserungen und Vervollkommnungen anzufertigen. Nach dem Französischen bearbeitet und mit Zusätzen vermehrt. Erster Theil. Mit 6 Tafeln Abbildungen. 8. Preis 25 Sgr.

Capitalgesuch.

Es werden auf ein Haus, Ohlauergasse, 2500 Rthlr. zur ersten Hypothek bald gesucht. Das Nähere bei Müller, Naschmarkt No. 54.

Pensionaire

werden angenommen in Wohnung und Kost, bei der verwittw. Frau Saft, Junkernstraße Nro. 7.

Warnung.

Da ich in Erfahrung gebracht habe, daß es sich Jemand erlaubt auf meinen Namen zu borgen, so sehe ich mich dadurch veranlaßt hiermit anzuzeigen, daß ich alle meine Bedürfnisse stets baar bezahle, und daher bitte, Niemandem auf meinen Namen etwas zu borgen, indem ich für Zahlung nicht stehe.

Breslau den 30. August 1834.

J. G. Sperlich, Kretschmer.

Der Eckensteher Nante

ist als Feuerzeug-Gestelle

nebst vielen andern, ganz neuen Oberschlesischen feinen Eisenguß-Waaren,

worunter sich ein römischer Fechter als Briefpresser, mehrere Brief- und Visitenkarten-Halter, Dessert-teller, Uhrgehäuse, Leuchter und Nachtlampen ganz besonders auszeichnen, — so eben angekommen und wird zum niedrigsten Preise verkauft bei Hübner & Sohn, eine Stiege hoch, Ring- (und Kränzel-Markt-) Ecke No. 32, früher „das Adolphsche Haus" genannt.

Neue holländ. Vollheeringe

erhielt und offerirt billigst.

Carl Fr. Prätorius,

Albrechtsstrasse No. 39 im Schlutiusschen Hause.

Die Strumpf-Waaren-Fabrik von Nicolaus Hartzig aus Berlin,

Breslau, Nicolaistraße No. 8 in den drei Eichen, empfiehlt, unter Zusicherung der reellsten Waaren, zu den billigsten Fabrikpreisen: extrafeine und mittelfeine baumwollene Damenstrümpfe, glatt und durchbrochen (à jour) von 10 Sgr. an bis 1 Rthlr. 5 Sgr., baumwollene, wollene und wattirte Tricots, Unterbeinkleider, Jacken, Socken, Handschuhe und Badehosen rc., schwarze seidene, wollene und baumwollene Herren- und Damenstrümpfe rc., vom besten Garn gestrickte Herren-, Damen- und Kinderstrümpfe, Socken, Mützen und Kinderhäubchen rc.

Ausschieben

Montag den 1. September, wozu ich höflichst einlade.

Lange, im schwarzen Bär in Pöpelwitz.

Die neue Tuch- und Mode-Waaren-Handlung für Herren des L. Hainauer junior,

Riemerzeile No. 9.

empfiehlt die so eben angekommenen

Tuche und Casimirs in den neuesten Farben;

direkt von Paris kamen neue Modells von Cravatten und Schlipse, so auch Westenzeuge und Taschentücher,

Leibwäsche nach den neuesten Pariser und Wiener Moden,

Hüte in Castor, Filz und Seide, wie auch alle übrigen zur Garderobe und Toilette eines Herrn erforderlichen Gegenstände in

Galanterie- und Kurze-Waaren, als die besten Parfumerien, Pomaden, Eau de Cologne und viele andere Artikel.

Aufträge auf fertige nach den neuesten Journalen gearbeitete Herren-Anzüge werden bestens besorgt und solche auf Verlangen binnen 24 Stunden geliefert.

Bekanntmachung.

Morgen Dienstag den 2ten September große musikalische Abendunterhaltung unter der Leitung der Gebrüder Jacobi Alexander; ein hochzuverehrendes Publikum wird dazu ergebenst eingeladen. Das Nähere besagen die Anschlage-Zettel. Anfang 4 Uhr, Ende 9 Uhr.

Der Coffetier im Weißschen Garten, Schweidnitzer Thor.

Zum Fleisch- und Wurstausschieben heute Montag den 1sten September ladet ganz ergebenst ein

Kalotschke, Coffetier im Seelöwen.

Ausschieben.

Ein hochzuverehrendes Publikum lade ich auf Montag den 1. September zu einem Federvieh-Ausschieben, nebst Conzert und Gartenbeleuchtung, ganz ergebenst ein.

Kappeller, Coffetier, Lehmdamm No. 17.

(Offene Stellen.) 2 Geschäfts-Reisende, welche sichere Empfehlungen besitzen, werden in bedeutende Häuser, in Wein- und Colonial-Waaren, so wie einer im Manufacturwaaren-Geschäft unter höchst vortheilhaften Bedingungen gesucht durch

J. F. L. Grunenthal in Berlin, Zimmerstrasse No. 47.

Reisegelegenheit.

Dienstag den 2ten d. M. geht ein gedeckter Kutschwagen über Glatz und Reinerz nach Cudowa. Das Nähere ist zu erfragen Altbüßer-Straße No. 24, bei Schwerin.

Zu vermiethen

zu Michaeli Taschenstraße No. 5. der dritte Stock.

Zu vermiethen.

Auf der Junkern-Straße No. 33 ist der dritte Stock, von 5 heitzbaren Zimmern nebst Zubehör, zu vermiethen und Michaeli zu beziehen.

Vermiethung.

Albrechtsstraße No. 18 ist der dritte Stock, aus 3 Stuben nebst Zubehör bestehend, zu Michaeli zu vermiethen, und das Nähere par terre zu erfahren.

Zu vermiethen

und zu Michaelis oder auch bald zu beziehen, ist eine schöne meublirte Stube, Oderstraße No. 24. im ersten Stock, allwo das Nähere zu erfahren.

Angekommene Fremde.

Am 29sten: In der goldnen Gans: Hr. Heller, Gutsbesitzer, von Ober-Schreibendorff; Hr. Heller, Gutsbes., von Märzdorff. — Im goldnen Schwerdt: Hr Teichmann, Partikul., von Reinerz; Hr. Schmidt, Kaufm., von Leipzig; Hr. Dieckmann, Kaufm., von Elberfeld; Hr. Contenius, Kaufmann, von Glogau; Hr. Palmie, Kaufm., von Berlin. — Im blauen Hirsch: Hr. Baron v. Teichmann, Kammerherr, von Kraschen; Hr. Fröhlich, Stadtrichter, von Freiburg; Hr. Zimmer, Gutsbes., von Quelsdorff; Hr. Oppler, Kaufm., von Rosenberg. — Im Rautenkranz: Hr. Chwochinskoy, General-Major, von Petersburg; Hr. Beer, Kaufmann, von Würzburg; Hr. Hellmann, Inspector, von Kaltenbrunn; Hr. Pniower, Kaufmann, von Krappitz; Hr. Beer, Kaufm., von Würzburg. — Im Hotel de Pologne: Hr. Graf v Potolicki, von Schelitz; Hr. Graf v. Wielopolski, von Krakau; Hr. Stawinski, Gutsbesitzer, von Piosk. — Im weißen Adler: Herr Müller, Hofrath, von Straupitz. — Im deutschen Haus: Frau Generalin v. Kempz, von Glogau; Hr. Pillizaro, Kaufmann, von Warschau. — In 2 goldnen Löwen: Herr Hoffmann, Musik-Director, von Oppeln; Hr. Engelmann, Landschafts-Syndikus, von Neisse; Hr. Zimmermann, Gutsbesitzer, von Taschenberg; Hr. Klose, Major, von Gleiwitz — In der großen Stube: Hr. Sachs, Pastor, von Wielun. — Im weißen Storch: Hr. Olchofsky, Kaufmann, von Woischnik; Hr. Kempner, Kaufm., von Kempen.

Am 30sten: In den 3 Bergen: Hr. Deetz, Ober-Bürgermeister, Hr. Meier, Hofrath, beide von Berlin. — In der goldnen Gans: Hr. Wallot, Kaufm., von Oppenheim; Gutsbesitzerin v. Wallowska, von Kalisch. — Im deutschen Haus Hr. Borderek, Kaufm., Hr. Eisenstein, Fabrikant, Hr. v. Tschirschky, Student, sämmtl. von Berlin. — Im Rautenkranz: Hr. Rhaner, Oberamtmann, von Seiffersdorff: Hr. Hellmann, Inspector, von Kaltbrunn; Hr. Weiß, Kaufm., von Stettin. — Im weißen Adler: Hr. v. Rochow Forstrath, von Heidelberg; Hr. Vogts, Kaufm, von Großenhayn Hr. v Rembowski. von Krakau; Hr. v Lederstolpe, von Neisse; Hr Herbst, Bürgermeister, von Feuthen; Hr. v. Livinski, von Jakobine. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Ebstein, Kaufmann, von Karlsruhe; Hr. Goradzer, Kaufm., von Krappitz; Hr. v. Busse, Landes-Eltester, von Militsch. — In der großen Stube: Hr. Strempel, Landgerichtsrath, von Krotoschin. — In der gold. Krone: Hr. Aschenborn, Justiz-Commiss., von Schweidnitz. — Im weißen Roß: Hr. Plucinski, Pfarrer, von Goluchow. — In den 3 Linden: Hr. Schütze, Dokt. Med., von Großenhain. — Im Privat-Logis: Hr. Nelius, Ob.-Lds.-Ger.-Referendar, von Ratibor, Grünbaumbrücke No. 2; Hr. Dansel, Rector, von Lüben, Ring No. 11; Hr. Bernhard, Fabrik-Director, von Chlapnow, Neuegasse No. 18.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course in Breslau vom 30. August 1834.

Wechsel-Course.		Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	—
Hamburg in Banco	a Vista	$152\frac{5}{12}$	—
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	$151\frac{1}{2}$	—
London für 1 Pfd. Sterl.	3 Mon.	$6.26\frac{1}{6}$	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	a Vista	$103\frac{1}{6}$	—
Ditto	M. Zahl.	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	$102\frac{5}{6}$
Wien in 20 Xr.	a Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	$104\frac{3}{4}$	—
Berlin	a Vista	$100\frac{1}{6}$	—
Ditto	2 Mon.	—	$99\frac{1}{6}$

Geld-Course.	Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld
Holländ. Rand-Ducaten	$96\frac{3}{4}$	—
Kaiserl. Ducaten	96	—
Friedrichsd'or	$113\frac{5}{12}$	—
Louisd'or	$113\frac{5}{12}$	—
Poln. Courant	$111\frac{3}{4}$	—

Effecten-Course.	Zinsf.	Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld
Staats-Schuld-Scheine	4	$99\frac{1}{3}$	—
Preuss. Engl. Anleihe von 1818.	4	—	—
Ditto ditto von 1822.	5	—	—
Seehandl. Präm.-Sch. à 50 Rtl.	—	$57\frac{1}{2}$	—
Gr. Herz. Posener Pfandbr.	4	$102\frac{3}{4}$	—
Breslauer Stadt-Obligationen	$4\frac{1}{6}$	—	$104\frac{1}{3}$
Ditto Gerechtigkeit ditto	$4\frac{1}{2}$	$91\frac{1}{4}$	—
Schles. Pfandbr. von 1000 Rthl.	4	$106\frac{2}{3}$	—
Ditto ditto - 500 Rthl.	4	107	—
Ditto ditto - 100 Rthl.	4	—	—
Disconto	—	$4\frac{1}{2}$	—

Getreide-Preis in Courant. (Preuß. Maaß.) Breslau, den 30. August 1834.

	Höchster:	Mittler:	Niedrigster:
Weitzen	1 Rthlr. 16 Sgr. = Pf.	1 Rthlr. 10 Sgr. 6 Pf.	1 Rthlr. 5 Sgr. = Pf.
Roggen	1 Rthlr. 6 Sgr. 6 Pf.	1 Rthlr. 2 Sgr. 6 Pf.	= Rthlr. 28 Sgr. 6 Pf.
Gerste	= Rthlr. 26 Sgr. = Pf.	= Rthlr. 25 Sgr. 9 Pf.	= Rthlr. 25 Sgr. 6 Pf.
Hafer	= Rthlr. 22 Sgr. = Pf.	= Rthlr. 20 Sgr. = Pf.	= Rthlr. 18 Sgr. = Pf.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Dr. Kunisch.